



Inhaltsangabe Konzeption

Vorwort

1. Struktur und Rahmenbedingungen unserer Einrichtung

- 1.1 Informationen zu Träger und Einrichtung
- 1.2 Unsere rechtlichen Aufträge: Bildung Erziehung und Betreuung – Kinderschutz
- 1.3 Unsere curricularen Bezugs- und Orientierungsrahmen

2 Orientierungen und Prinzipien unseres Handelns

- 2.1 Unser Menschenbild: Bild vom Kind, Eltern und Familie
- 2.2. Unser Verständnis von Bildung
- 2.3 Unsere pädagogische Haltung, Rolle und Ausrichtung

3 Übergänge des Kindes im Bildungsverlauf – Kooperative Gestaltung und Begleitung

- 3.1 Der Übergang in unsere Einrichtung – Eingewöhnung und Beziehungsaufbau
- 3.2 Interne Übergänge in unserem Haus für Kinder
- 3.3 Der Übergang in den Kindergarten / in die Schule – Vorbereitung und Abschied
- 3.4 Mikrotransitionen – die kleinen Übergänge im Alltag

4 Organisation und Moderation von Bildungsprozessen

- 4.1 Differenzierte Lernumgebung
- 4.2 Interaktionsqualität mit Kindern
- 4.3 Bildungs- und Entwicklungsdokumentation

5 Kompetenzstärkung der Kinder im Rahmen der Bildungs- und Erziehungsbereiche

- 5.1 Angebotsvielfalt – vernetztes Lernen in Alltagssituationen und Projekten im Fokus
- Vernetzte Umsetzung der Bildungs- und Erziehungsbereiche in der Kinderkrippe
- Vernetzte Umsetzung der Bildungs- und Erziehungsbereiche im Kindergarten



6 Kooperation und Vernetzung – Anschlussfähigkeit und Bildungspartnerschaften unserer Einrichtung

- 6.1 Bildungs- und Erziehungspartnerschaften mit den Eltern
- 6.2 Partnerschaften mit außerfamiliären Bildungsorten
- 6.3 Soziale Netzwerkarbeit bei Kindeswohlgefährdungen

7 Unsere Maßnahmen zur Qualitätssicherung

- 7.1 Weiterentwicklung unserer Einrichtung – geplante Veränderungen

8 Einrichtungsspezifische Regelungen

- 8.1 Medikamentengabe

Rechtliche curriculare Grundlagen - Quellenangaben





Vorwort

Liebe Eltern, Liebe Interessierte,

durch Umbau und Modernisierung des alten Kindergartens St. Maria zu einem Haus für Kinder, können wir seit 2013 neben Kindergarten- und Schulkindern nun auch Krippenkindern ab einem Jahr eine optimale pädagogische Betreuung anbieten.

Ab September 2019 wurde die Grundschule Wolfsegg zu einer Offenen Ganztagsschule, wo nun auch die Mittags- und Nachmittagsbetreuung der Schulkinder stattfinden kann. Daher wird im Haus für Kinder keine Schulkinderbetreuung mehr angeboten. Wir haben die Räumlichkeiten nun umgestaltet, um nun mehr Betreuungsplätze für Kindergartenkinder anbieten zu können.

Im September 2023 wurde das Kinderhaus erneut erweitert, um der erhöhten Nachfrage der Betreuungsplätze gerecht zu werden. Es entstanden eine weitere Krippengruppe und es erfolgte eine Erweiterung der Räumlichkeiten im Kindergarten, um nun insgesamt 24 Krippenkindern und 75 Kindergartenkindern einen Betreuungsplatz anbieten zu können.

In unserem Haus wurden besondere Rahmenbedingungen und eine familiäre Atmosphäre geschaffen, um die Kinder in ihrem individuellen Lern- und Entwicklungsprozess bestmöglich zu unterstützen.

Mit dieser Konzeption geben wir Ihnen einen umfassenden Einblick in unsere pädagogische Arbeit. Sie soll Ihnen zeigen, was uns in unserer Arbeit mit Ihrem Kind wichtig ist und welche Ziele wir verfolgen.

Diese Konzeption wird regelmäßig überarbeitet und an Neuerungen angepasst.



1. Struktur und Rahmenbedingungen unserer Einrichtung

1.1 Informationen zu Träger und Einrichtung

Anschrift des Trägers:

Caritas Kindertageseinrichtungen im Bistum Regensburg gGmbH
Nußbergerstr. 6a
93059 Regensburg

Telefon: 0941-640811-30

info@caritas-kitas.de

www.caritas-kitas.de

Geschäftsführer: Herr Markus Meier

Anschrift der Einrichtung:

St. Marien – Haus für Kinder
Kolpingstraße 2
93195 Wolfsegg
Tel.: 09409/1429
Mail: buero@hausfuerkinder.de

Leitung:

Julia Mittermeier

Stellvertretende Leitung:

Laura Siegert

Anschrift Aufsichtsbehörde:

Kreisjugendamt Regensburg
Sieglinde Kaiser
Altmühlstraße 3
93059 Regensburg

Leitbild des Trägers

Wird noch ergänzt.



Unser Haus für Kinder

Das St. Marien Haus für Kinder ist eine Kindertageseinrichtung welche sowohl Kindergartenkindern im Altern von 2,9 Jahren bis zum Schuleintritt, als auch Krippenkindern im Altern von 1-3 Jahren eine Betreuung bietet.

Unser Haus für Kinder bietet insgesamt ca. 100 Betreuungsplätze, die sich folgendermaßen gliedern:

- Kinderkrippe „Bärengruppe“
Unsere Kinderkrippe bietet Platz für insgesamt 12 Krippenkinder von einem Jahr bis zum Wechsel in den Kindergarten. In begründeten Härtefällen können auch jüngere Kinder, aber nicht unter 6 Monaten, aufgenommen werden.
- Kinderkrippe „Mäusegruppe“
Unsere Kinderkrippe bietet Platz für insgesamt 12 Krippenkinder von einem Jahr bis zum Wechsel in den Kindergarten. In begründeten Härtefällen können auch jüngere Kinder, aber nicht unter 6 Monaten, aufgenommen werden.
- Kindergartengruppe „Wölfegruppe“
Die Wölfegruppe bietet Platz für 25 Kindergartenkinder von 2;9 Jahren bis zum Schuleintritt.
- Kindergartengruppe „Sonnengruppe“
Die Sonnengruppe bietet Platz für 25 Kindergartenkinder von 2;9 Jahren bis zum Schuleintritt.
- Kindergartengruppe „Marienkäfergruppe“
Die Marienkäfergruppe bietet Platz für 25 Kindergartenkinder von 2;9 Jahren bis zum Schuleintritt.

Einzugsgebiet:

Die Kinder, die unsere Einrichtung besuchen, kommen aus Wolfsegg und den angrenzenden Ortsteilen: Sillen, Stetten, Wall, Käfersdorf, Hohenwarth, Sachsenhofen und Grabenhäuser.

Bei freien Plätzen können auch Gastkinder aus anderen Gemeinden aufgenommen werden.

Situation der Kinder und Familien in der Einrichtung

Wolfsegg liegt im Landkreis von Regensburg und ist umgeben von idyllischen Landschaften. Die Gemeinde mit ca. 1.600 Einwohnern wächst stets weiter und bietet für alle Familien ein umfassendes Angebot. Neben unserem Kinderhaus und der Grundschule gibt es verschiedene Angebote wie eine Eltern-Kind-Gruppe, Kinderturnen und unterschiedliche Vereine denen beigetreten werden kann.

Durch neu erschlossene Baugebiete war der Bedarf eines größeren Kinderhauses unabdingbar. Auch hier hat sich die Gemeinde stark dafür eingesetzt, dass den Familien nun genug Kindergarten- und Krippenplätze zur Verfügung stehen.

Unser Haus für Kinder befindet sich in einer ruhigen Lage am Rande der Ortschaft, in der Nähe des Pfarrheims, der Kirche und der Grundschule.



Anmelde-/Aufnahmeverfahren

Wir bieten interessierten Familien die Möglichkeit unsere Einrichtung im Rahmen unserer Anmeldewochen zu besichtigen. Hierfür wird mit jeder Familie ein Termin vereinbart, bei welchem die Kinderhausleitung oder die Stellvertretung den betreffenden Einrichtungsbereich vorstellt und die Eltern durch die Räumlichkeiten führt.

Dabei können in einem ruhigen Rahmen die Fragen der einzelnen Familien besprochen werden.

Nach unseren Anmeldewochen findet die Schuleinschreibung statt. Nach diesem Termin, spätestens aber bis zum 01. April, erwarten wir die Rückmeldung der Eltern, ob ihr Vorschulkind in die Schule gehen wird, oder noch ein Jahr bei uns im Kinderhaus bleiben wird.

Nun können wir uns einen Überblick über die freien Plätze im Kindergarten verschaffen und mit unserem Anmeldeverfahren fortsetzen. Bei der Aufnahme der Kinder wird der Wohnort und die familiäre Situation (z. B. Alleinerziehende) berücksichtigt, sowie auf Geschwisterkinder geachtet.

Sollten wir nach den Anmeldungen aus unserem Einzugsgebiet noch weitere freie Plätze haben, so können diese auch an Gastkinder vergeben werden.

Die Familien, die einen Platz in unserem Kinderhaus bekommen erhalten von uns eine schriftliche Platzbestätigung und werden zu einem Informationselternabend eingeladen. An diesem erhalten die Familie auch die Betreuungsverträge, welche zuhause in Ruhe durchgelesen und unterschrieben werden. In einem Vertragsgespräch mit der Leitung werden die Verträge mit den Eltern durchgesehen um sicher zu gehen, dass alle Unterschriften vorhanden sind.

Die Kinder können bei uns auch während des Betreuungsjahres (von September bis Mai) aufgenommen werden.

Dadurch können wir die Kinder während ihrer Eingewöhnung in die Kinderkrippe oder in den Kindergarten intensiv und individuell begleiten.

Öffnungszeiten

Unser Haus für Kinder ist von Montag – Donnerstag von 7:00 – 15:30 Uhr und am Freitag bis 15:00 Uhr geöffnet. Der Frühdienst von 7:00 – 7:30 Uhr findet gruppenübergreifend statt.

Schließtage

Unser Haus für Kinder ist an maximal 30 Tagen pro Jahr geschlossen. Die Schließtage orientieren sich an den Schulferien und werden zu Beginn jedes Kita-Jahres bekannt gegeben.



Betreuungskosten

Kinderkrippe:

Buchungskategorie	Elternbeitrag
2-3 Stunden	150€
3-4 Stunden	170€
4-5 Stunden	190€
5-6 Stunden	210€
6-7 Stunden	230€
7-8 Stunden	250€
8-9 Stunden	270€

Die Mindestbuchungszeit in der Kinderkrippe beträgt 15,5 Stunden für mindestens drei Tage. Beim Zentrum Bayern Familie und Soziales haben Familien die Möglichkeit ein Krippengeld in Höhe von maximal 100€ zu beantragen.

Kindergarten:

Buchungskategorie	Elternbeitrag
4-5 Stunden	110€
5-6 Stunden	120€
6-7 Stunden	130€
7-8 Stunden	140€
8-9 Stunden	150€

Ab September des Jahres, in dem ein Kind 3 Jahre alt wird, erhalten die Eltern vom Freistaat Bayern einen Beitragszuschuss in Höhe von 100€ pro Monat.

Mittagsverpflegung

Seit September 2024 wird das Mittagessen für die Kindergarten- und Krippenkinder von Brunner's Kidsmenü geliefert. Der Betrieb ist Bio-Verifiziert für bestimmte Komponenten von Speisen (zum Beispiel: Kartoffeln, Nudeln, Gewürze, Backwaren, etc.) und achtet darauf vorwiegend saisonale Lebensmittel aus der Region zu verwenden.

Die Kosten für die Mittagsverpflegung (pro Tag) liegen für Kindergartenkinder bei 3,95€ und für Krippenkinder bei 3,30€. Wir berechnen das Mittagessen tageweise, weswegen dieses von uns immer im Folgemonat abgerechnet wird.

Unser Team im Haus für Kinder

Ein positives, wertschätzendes Miteinander ist eine wichtige Voraussetzung für eine vertrauensvolle und konstruktive Zusammenarbeit. Unser fachkompetentes Team nutzt die vielfältigen Angebote zu regelmäßigen Fort- und Weiterbildungen. Somit wird gewährleistet, dass alle Mitarbeitenden ihre Stärken und fachlichen Qualifikationen in den pädagogischen Alltag einbringen können. Qualifiziertes und motiviertes Personal ist die wichtigste Ressource und Voraussetzung für die pädagogische Arbeit.



Einrichtungsleitung:

Julia Mittermeier

staatlich anerkannte Erzieherin, Krippenpädagogin

Mein Motto: „Man darf nie verlernen, die Welt mit den Augen eines Kindes zu sehen.“

Stellvertretende Leitung:

Laura Siegert

staatlich anerkannte Erzieherin

Krippenpädagogin

Mein Motto: „Gibt dir das Leben Zitronen, mach Limonade draus!“

Mitarbeiter:

Carmen Bleicher

staatlich anerkannte Erzieherin

Mein Motto: „Das Leben anzuregen – und es sich dann frei entwickeln zu lassen – hierin liegt die erste Aufgabe des Erziehers.“

Veronika Wening

staatlich anerkannte Erzieherin

Musikpädagogin

Mein Motto: „Zwei Dinge sollen Kinder von ihren Eltern bekommen: Wurzeln und Flügel“

Manuela Bereuter

staatlich anerkannte Erzieherin

Krippenpädagogin

Fadi Seki

pädagogische Fachkraft

Mein Motto: „Kinder sind Gäste, die nach dem Weg fragen.“

Juliane Vogl

staatlich anerkannte Erzieherin



Lang-Glaß Sabine

staatlich anerkannte Erzieherin

„Kinder sollen in ihrer Individualität akzeptiert werden.“

Carola Meyer

staatlich geprüfte Kinderpflegerin

Mein Motto: „Das Gras wächst nicht schneller, wenn man daran zieht. Es wächst in seinem Tempo! Jede Entwicklung braucht seine Zeit!“

Sally Jahn

staatlich geprüfte Kinderpflegerin

Krippenpädagogin

Mein Motto: „Den Kindern eine liebevolle Umgebung bieten, in der sie Raum zum Entdecken und Zeit zum Entfalten ihrer eigenen ganz individuellen Persönlichkeit haben.“

Theresa Weiß

staatlich geprüfte Kinderpflegerin

Mein Motto: „Kinder brauchen Platz zum Wachsen, bunte Träume, Vertrauen und Geduld, Unterstützung, Spaß und Aufmerksamkeit. Sie sind kleine Wunder.“

Stefanie Merkl

staatlich geprüfte Kinderpflegerin

Mein Motto: „Kinder sind wie Schmetterlinge im Wind. Manche fliegen höher, aber alle fliegen so gut sie können.“

Stefanie Pöllinger

staatlich geprüfte Kinderpflegerin

Mein Motto: „Wenn man Spaß an einer Sache hat, dann nimmt man sie auch ernst.“

Franziska Jobst

staatlich geprüfte Kinderpflegerin

Mein Motto: „Hilf mir, es selbst zu tun. Zeige mir, wie es geht. Tu es nicht für mich. Ich kann und will es allein tun.“



Stefanie Wöhrl

Kinderpflegerin

Mein Motto: „Sieh die Welt mit den Augen eines Kindes und du wirst eine völlig neue Welt entdecken.“

Helga Renner

Kinderpflegehelferin

Mein Motto: „Ein Tag ohne Lachen ist ein vergeudeter Tag.“

Maria-Luise Eichenseher

Kinderpflegehelferin

Mein Motto: „Das Gras wächst nicht schneller, wenn man daran zieht.“

Christine Rabl

Kinderpflegehelferin

Mein Motto: „Kinder sind wie Blumen; sie brauchen Zeit, um zu wachsen.“

Eveline Wöhrl

Küchenhilfe



Personal- und Teamentwicklung

Ein wichtiges Standbein in unserer qualitativen Arbeit stellt die Teamarbeit, die Teamentwicklung sowie das positive Arbeitsklima dar.

Unsere positive Teamatmosphäre wird spürbar durch:

- Respekt und gegenseitige Wertschätzung
- Interesse an der einzelnen Person
- Freundlicher, professioneller Umgang miteinander
- Akzeptanz der unterschiedlichen Charaktere
- Gegenseitige Rücksichtnahme
- Offenheit, Freundlichkeit und Ehrlichkeit
- Flache hierarchische Strukturen
- Kooperation mit anderen Beratungsstellen
- Übernahme von Verantwortung und Verlässlichkeit

Durch regelmäßige Teamsitzungen und Fallbesprechungen wird es allen MitarbeiterInnen ermöglicht, ihre Arbeit näher zu beleuchten und vom Gesamtwissen des Teams zu profitieren. Insbesondere bei fragwürdigen Situationen in Bezug auf die Kinder, die Eltern, oder die pädagogische Arbeit haben MitarbeiterInnen die Gelegenheit im Zuge einer kollegialen Beratung eine umfassende Einschätzung zu erhalten.

Außerdem werden jährlich Mitarbeitergespräche geführt, bei denen sich die Leitung mit jede/r MitarbeiterIn über deren Wünsche, Beobachtungen und Bedürfnisse austauscht.

Wir sind ein fachlich kompetentes, dynamisches Team, dass sich regelmäßig fort- und weiterbildet. Dem Personal stehen hierfür jährlich Fortbildungstage zu.

Zusammenarbeit im Team

Unsere erfolgreiche Teamzusammenarbeit zeichnet sich folgendermaßen aus:

- Gegenseitige Unterstützung im Alltag und zur Problemfindung
- Kooperation mit Fachberatungsstellen
- Konstruktive Kommunikation
- Konfliktbejahende Umgebung
- Gemeinsame Ziele
- Ein ausgewogenes Wir-Gefühl
- Eigene Motivation und Spaß am Beruf
- Klare Aufgabenverteilung



Unsere Räumlichkeiten in der Übersicht

Unser Haus für Kinder hat einen barrierefreien Zugang zum Haupteingang.

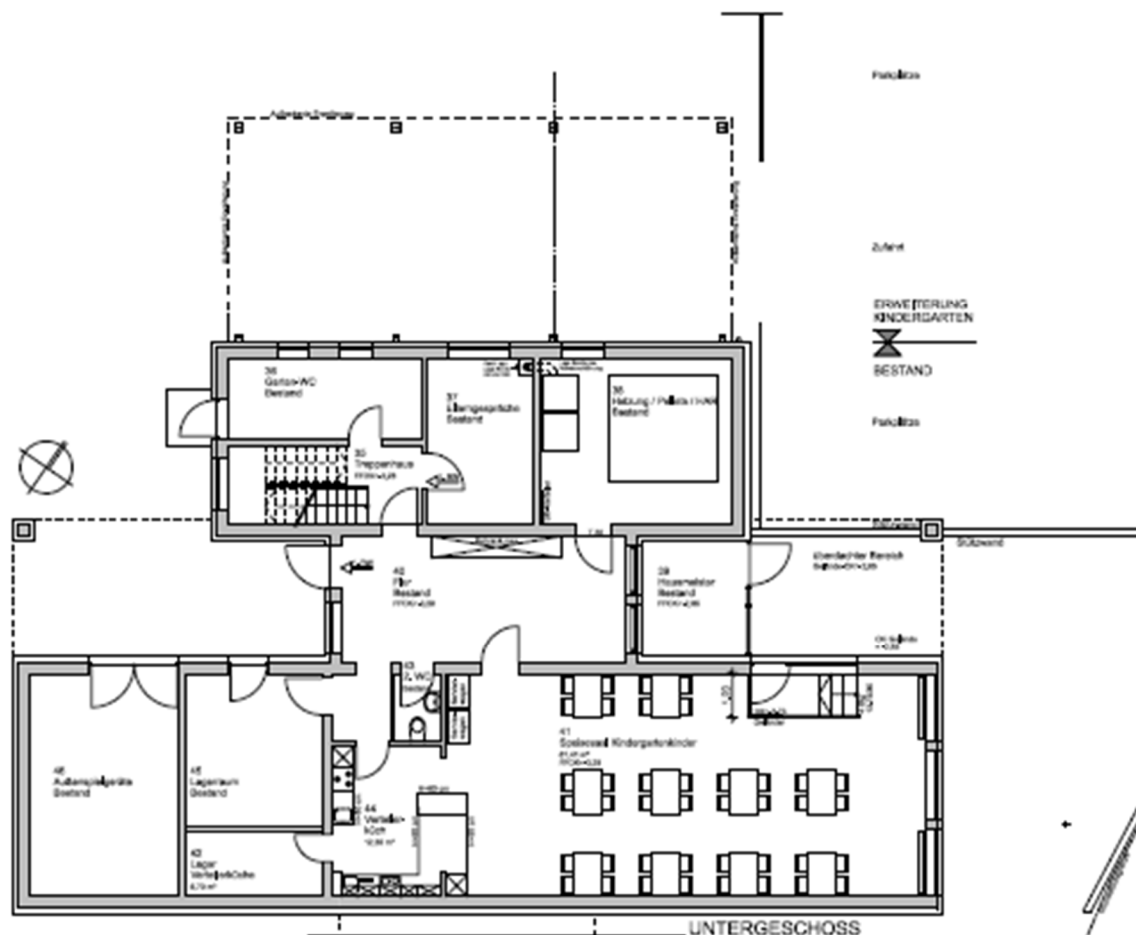
Vom Eingangsbereich aus gelangt man zum einen in den Krippenbereich und zum anderen in den Kindergartenbereich. Auf derselben Ebene befinden sich das Büro der Leitung, der Turnsaal, die Personalküche, der Therapieraum, eine barrierefreie Toilette, ein Durchgangszimmer, sowie die Abstellkammer der Reinigungskräfte.

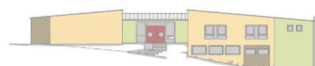
Über eine Treppe kommt man ins Untergeschoss. Hier befindet sich der Speisesaal der Kindergartenkinder mit der offenen Verteilerküche, eine Abstellkammer, die Waschküche, ein Raum für Elterngespräche und die Gartentoilette der Kinder.

Die Außenanlage der Kinderkrippe befindet sich im Obergeschoss und der Garten der Kindergartenkinder im Untergeschoss. Beide Gärten sind durch einen Hang und einer Treppe miteinander verbunden.

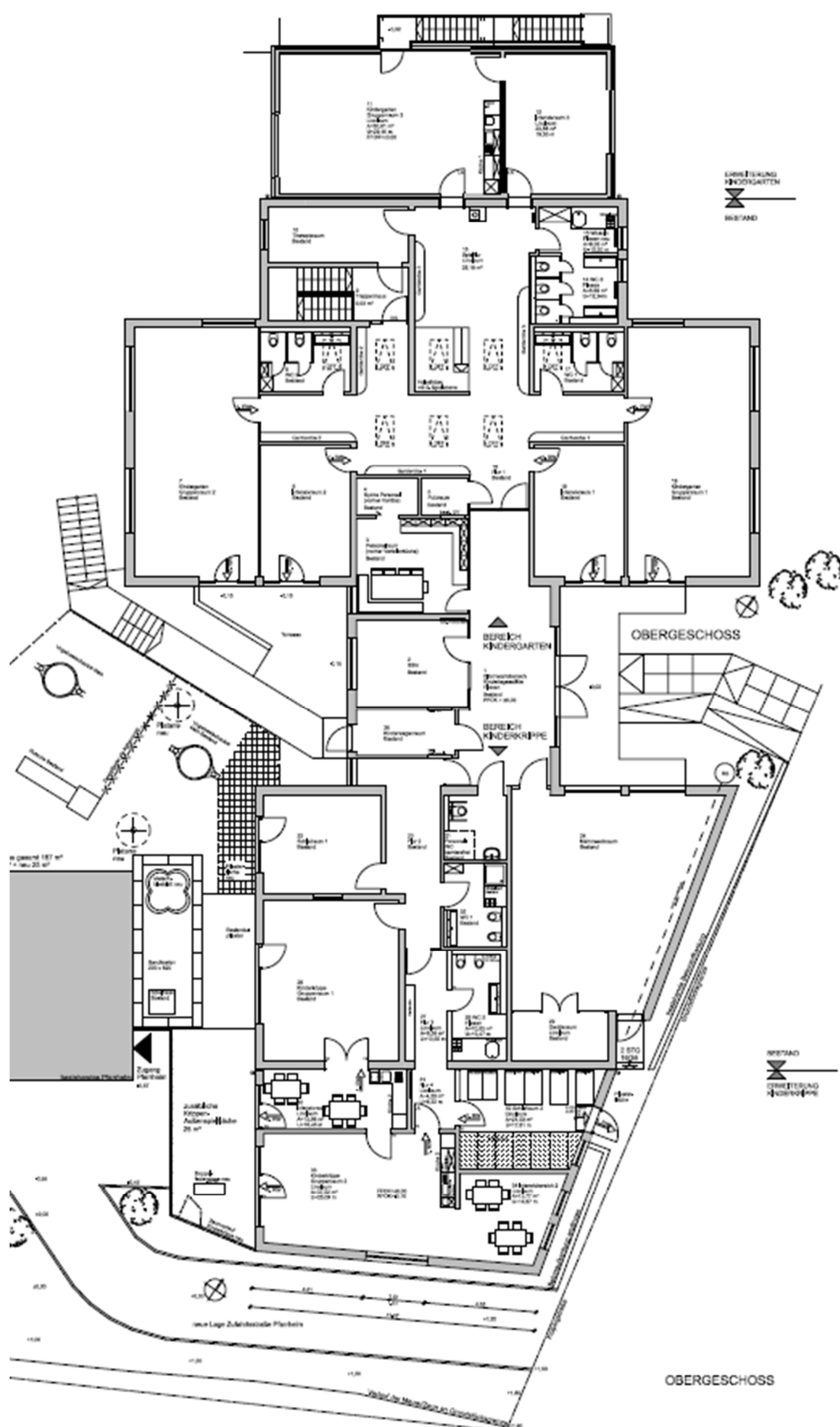
Eine detaillierte Beschreibung mit Fotos befindet sich unter dem Punkt differenzierte Lernumgebung.

Untergeschoss mit Speisesaal





Obergeschoss mit Kindergarten und Kinderkrippe





1.2 Unsere rechtlichen Aufträge: Bildung Erziehung und Betreuung – Kinderschutz

Gesetzliche Grundlagen

In unserer Einrichtung werden folgende Richtlinien und gesetzliche Grundlagen beachtet:

- **Bayerisches Kinderbildungs- und Betreuungsgesetz (BayKiBiG)**
mit dem **Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplan (BEP)**
- **Bayerisches Erziehungs- und Unterrichtsgesetz (BayEUG)**
Der gemeinsame Auftrag der Schule und der Einrichtung zur Bildung und zur Erziehung von Kindern erfordert eine enge Zusammenarbeit und Absprache beider Lebensbereiche
- **SGB VIII und SGB XII**
- **Infektionsschutzgesetz (IfSG)**
Alle Mitarbeiter/innen werden bei der Einstellungsuntersuchung nach §43 und §35 des Infektionsschutzgesetzes und danach in den vorgeschriebenen Abständen belehrt. Wir legen großen Wert auf die Umsetzung der Hygiene- und Sicherheitsvorschriften sowie den empfohlenen Umgang mit Lebensmitteln. Gemäß §34 (5) S. 2 Infektionsschutzgesetz müssen unserer Einrichtung bestimmte ansteckende Krankheiten gemeldet werden.
- **Datenschutzgesetz**
Alle Mitarbeiter/innen sind verpflichtet das Datengeheimnis laut (§5 BDSG) Sozialbereich (§79 SGB X) zu wahren
- **§22 Kinder und Jugendhilfegesetz - Kinderschutz §8a SGB VIII**

1.3 Unsere curricularen Bezugs- und Orientierungsrahmen

Unseren curricularen Bezugs- und Orientierungsrahmen bilden der Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplan (BEP), der Bayerische Bildungs- und Erziehungsplan für Kinder unter 3 Jahre, sowie die Bayerischen Bildungsleitlinien (BayBL).



2 Orientierungen und Prinzipien unseres Handelns

2.1 Unser Menschenbild: Bild vom Kind, Eltern und Familie

*„Wenn Kinder klein sind, gib ihnen Wurzeln,
wenn sie groß sind, gib ihnen Flügel!“
(Sprichwort)*

Das Kinderhaus ergänzt und unterstützt die Erziehung des Kindes in der Familie. Wir bemühen uns, das Kind und seine Entwicklung ganzheitlich und altersentsprechend zu begleiten. Jedes Kind soll bei uns eine individuelle und optimale Förderung erfahren. Für die meisten Kinder ist unsere Tagesstätte der Ort, an dem sie, aus der Familie kommend, die ersten Schritte ins öffentliche Leben machen. Ein neuer, wichtiger Lebensabschnitt beginnt – nicht nur für das Kind, sondern auch für seine Eltern. Durch einen herzlichen und liebevollen Umgang möchten wir diesen Übertritt für alle Beteiligten angenehm gestalten. Wir sehen unsere Einrichtung als einen Ort der Geborgenheit, des Erlebens und des Lernens.

Ein grob strukturierter Tagesablauf, unser Wochenrhythmus und der kirchliche Jahreskreis dienen als Rahmen, der den Kindern Orientierung gibt und ebenso Sicherheit, Beständigkeit und Stabilität vermittelt, aber auch Grenzen setzt.

Die ersten Lebensjahre sind entscheidend für den weiteren Verlauf der Entwicklung. Durch Erziehung und Einflüsse aus der Umwelt werden Grundlagen und wichtige Voraussetzungen für das weitere Leben geschaffen. Wir sehen es als unsere Aufgabe die Kompetenzen der Kinder zu stärken, so dass sie zu eigenverantwortlichen, selbstständigen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeiten heranwachsen können.

Wir möchten den Kindern helfen Selbstbewusstsein zu entwickeln. Durch unsere individuelle Hilfe soll das Kind befähigt sein sich durch eigene Kraft zu formen, unabhängig zu werden und Einsichten zu erwerben.

Wir schätzen Kinder als eigene Persönlichkeiten und nehmen jedes Einzelne mit all seinen Fragen, Äußerungen, Gefühlen, Stärken, Schwächen, Eigenarten und Ängsten wahr.

Wir begleiten, unterstützen, motivieren und beobachten die Kinder mit großer Aufmerksamkeit und wollen ihre „Stärken stärken und Schwächen schwächen“. Das Zuhören ist uns dabei besonders wichtig.

Parallel zur persönlichen Entwicklung des einzelnen Kindes ist uns die Sozialerziehung ein wichtiger Aspekt. Das tägliche Beisammensein, das Miteinander und die Kommunikation untereinander fördern die Rücksichtnahme, die Toleranz und die Hilfsbereitschaft anderen gegenüber, sowie die Konfliktfähigkeit.

Die Gruppendynamik stärkt jeden Einzelnen. Die Kinder in unserer Einrichtung erleben sich als Teil einer Gruppe, in der sie sich wohlfühlen können. So lernen unsere Kinder die Bedürfnisse anderer wahrzunehmen.



Wir möchten den Kindern vielfältige Möglichkeiten und Bedingungen bieten, damit das Kind Schöpfer seiner Umwelt wird. Es hat von Natur aus das Bedürfnis seine Welt zu erforschen und zu begreifen. Wir sehen das Kind, das kreativ und fantasievoll ist, dass Zuneigung und Gefühle ausdrückt und den Wunsch hat etwas zu lernen.

Es will sich sprachlich äußern, forschen, entdecken und eigenständig tätig sein.

Es zeichnet sich durch Freude am Tun, am Bewegen, durch Neugier, Spontaneität und Offenheit aus. Wir Erzieherinnen schaffen unseren Schützlingen dazu eine anregende kindgerechte Umgebung, sowie auch Freiräume, um sich entfalten zu können.

Wir stehen hinter dem Kind, beobachten, beraten, begleiten es, setzen und empfangen Impulse und lassen Fehler zu. Gemeinsam leben und lernen wir mit unseren Kindern. Gemeinsames Tun, das Spielen, Basteln, Bauen, Erfinden, Erzählen, Experimentieren, Singen, Feste feiern, Ausflüge machen und zusammen Lachen – ist der beste Weg für Kinder die Welt zu entdecken und zu erobern, kurz gesagt, um zu lernen.

Vieles von dem, was unsere Kinder im Kindergarten lernen, tragen sie nicht vorzeigbar mit nach Hause. Trotzdem haben sie eine Menge erfahren und gelernt – Qualitäten die stark machen fürs Leben!

Du bist mir wichtig

In der altersgemischten Gruppe erleben sich Kinder mal groß, mal klein, mal stark, mal helfend, mal Hilfe suchend....

Solche eigenen Erfahrungen sind die Grundlage für gegenseitiges Verständnis und verantwortliches Handeln.

Ich habe Interesse

Kinderfragen werden aufgegriffen. Zusammen macht man sich auf die Suche nach Antworten. Wo Kinder in ihren Interessen ernst genommen werden, entwickeln sie Freude am Lernen und Entdecken.

Ich begreife

Kinder lernen ganzheitlich. Sie wollen die Dinge nicht nur anschauen oder darüber reden. Sie wollen sie anfassen, daran riechen, schmecken, befühlen, damit experimentieren. Das ist im Kindergarten erlaubt und wird gefördert. Sinneswahrnehmungen sind die Grundlage für ein differenziertes Vorstellungs- und Denkvermögen. Deshalb haben Kinder zwar häufig schmutzige Hosen und klebrige Hände, aber nur so machen sie all die Erfahrungen, die sie später einmal in die Lage versetzen, in der Schule mitzudenken und Zusammenhänge gedanklich nachvollziehen zu können.

Ich kann etwas

Sich selbst an- und ausziehen – die Schuhe selbst binden – darauf achten, dass der verlorene Hausschuh wiedergefunden wird – das verschüttete Getränk selbst aufwischen. Das sind die kleinen Schritte zur großen Selbstständigkeit.

Das will ich wissen

Die Triebfeder zum Lernen ist die Neugier. Und neugierig sind Kinder ganz gewaltig. Dies ist im Kindergarten erwünscht und wird auch unterstützt.



Ich traue mich

Mit dem Messer schneiden, sägen, auf Bäume klettern – Kinder wollen die Dinge „echt“ tun und nicht nur im Spiel. Im Kindergarten dürfen Kinder kochen, backen, werken, pflanzen, eigene Ideen entwickeln....

Ich habe eine Idee

Bilder malen, werken, gestalten, musizieren, im Sand spielen und erfinden...

Der Kindergarten bietet Zeit, Möglichkeiten und Freiheit für eigene Ausdrucksformen. Dabei entwickeln Kinder Eigeninitiative und Fantasie, verfolgen ihre Ideen, finden eigene Wege und Lösungen, werden erfinderisch und kreativ.

2.2. Unser Verständnis von Bildung

Jedes Kind kommt mit dem Bedürfnis auf die Welt sich mit seiner Umwelt auszutauschen, diese zu entdecken, zu erforschen und zu lernen.

Wir schaffen die Bedingungen dafür, dass die Kinder ihrem Bedürfnis nach Bildung nachkommen können. Hierzu gehört die Gestaltung passender Lern- und Erfahrungsräume, den Kindern altersgemäße Herausforderungen zu bieten und auf die Individualität der Kinder zu achten.

Partizipation und Ko-Konstruktion

Partizipation bedeutet, dass das Kind die Möglichkeit hat, sich aktiv am Bildungs- und Einrichtungsgeschehen zu beteiligen und seinem Alter entsprechend Einfluss darauf zu nehmen. Die aktive Teilnahme an der Gruppe fördert die Motivation der Kinder und die Entwicklung ihrer Kompetenzen.

Mit einher geht immer die Ko-Konstruktion, also das Lernen durch Eigenaktivität im sozialen Austausch, sowohl mit den anderen Kindern, als auch mit dem Personal.

Dazu gehört auch, dass die Kinder ihr Recht auf Mitsprache und Mitgestaltung ausleben können.

Im pädagogischen Alltag legen wir daher viel Wert darauf, dass die Meinung der uns anvertrauten Kinder gehört wird und sie an Entscheidungen altersentsprechend beteiligt werden. Dies betrifft sowohl Situationen, die das einzelne Kind betreffen, als auch Situationen, die die Gruppen betreffen. Wir möchten den Kindern, wann immer es geht, die Möglichkeit geben, das Kita-Geschehen aktiv mitzugestalten.



Stärkung von Basiskompetenzen

Der Erwerb und die Stärkung der Basiskompetenzen sind die grundlegende Zielsetzung und oberste Richtschnur jeder Bildungs- und Erziehungsarbeit im Elementarbereich.





Inklusion: Pädagogik der Vielfalt

„Was im Vorhinein nicht ausgegrenzt wird, muss hinterher auch nicht eingegliedert werden!“

~ Richard von Weizsäcker ~

von Kindern mit Migrationshintergrund

Die Mehrsprachigkeit und die multikulturelle Gesellschaft sind in den letzten Jahren zunehmend angewachsen. Daher ist die Inklusion von Kindern mit Migrationshintergrund, sowie die Förderung der interkulturellen Kompetenzen aller Kinder ein bedeutendes Bildungsziel. Kinder haben großes Interesse und Freude daran andere Kulturen kennen zu lernen und sich damit auseinander zu setzen.

Wir sehen uns dabei als wichtiges Instrument den Kindern, anderen Kulturen und Sprachen gegenüber, Aufgeschlossenheit und Unvoreingenommenheit näher zu bringen und die unterschiedliche Herkunft als Chance zu betrachten. Das friedvolle und verständnisvolle Zusammenleben verschiedenster Individuen sollte in der heutigen Gesellschaft zur Selbstverständlichkeit werden.

von Kindern mit erhöhtem Förderbedarf

Auch Kinder mit erhöhtem Förderbedarf werden in unserer Einrichtung aufgenommen und kompetent betreut. Kinder mit besonderen Bedürfnissen dürfen und sollen an allen Aktivitäten und Aktionen selbstbestimmt teilnehmen können.

Für die individuelle Förderung dieser Kinder arbeiten wir außerdem eng mit dem Mobilen Sonderpädagogischen Dienst (MSD) zusammen. Kinder mit besonderen Bedürfnissen profitieren vom positiven Vorbild der anderen Gruppenmitglieder und durch die Aufnahme in einer Regelgruppe möchten wir der Aussonderung, sowie der sozialen Ausgrenzung vorbeugen.

Inklusion bedeutet für uns, Kinder, die „anders“ sind, als selbstverständlich zu sehen und wie jedes Kind in unsere Gruppen aufzunehmen, am Einrichtungsgeschehen aktiv teilhaben zu lassen und ein Zugehörigkeitsgefühl zu vermitteln. In einer inklusiven Gesellschaft ist es normal, verschieden zu sein! Jeder ist willkommen.



(Quelle d. Illustration: AktionMensch)



2.3 Unsere pädagogische Haltung, Ausrichtung – unsere Ziele

- **Wir schaffen eine Atmosphäre zum Wohlfühlen.**
Durch anregende Raumstrukturen und pädagogisch wertvolles Beschäftigungsmaterial schaffen wir eine kindgerechte Lernumgebung. Ein liebevoller Umgang mit dem Kind ist uns genauso wichtig, wie eine offene, vertrauensvolle Erziehungs- und Bildungspartnerschaft mit den Eltern.
- **Wir geben den Kindern Raum für freie Entscheidungen.**
Durch kindgerechte Partizipation erfahren die Kinder demokratische Regeln und können das Kita-Geschehen aktiv beeinflussen.
- **Wir machen Kinder stark.**
Durch die Stärkung des Selbstvertrauens, des Selbstbewusstseins, der Selbstständigkeit und der Förderung sozialer Kompetenzen helfen wir jedem Kind individuell bei der Entwicklung seiner Persönlichkeit.
- **Wir arbeiten situationsorientiert und ganzheitlich.**
Unsere Tages- und Wochenplanung richtet sich nach den jeweiligen Bedürfnissen der Kinder. Dadurch sichern wir ein ausgewogenes Verhältnis von Bewegung, freiem Spiel und der konkreten Förderung.
- **Wir stärken die Resilienz der Kinder für positive Transitionen/Übergänge.**
Durch eine sanfte Eingewöhnung und eine liebevolle Gestaltung der Übergänge von der Krippe in den Kindergarten, sowie vom Kindergarten in die Schule erleichtern wir den Kindern das „Ankommen“ im neuen Lebensabschnitt.
- **Wir erleben gemeinsam unseren christlichen Glauben.**
Wir feiern mit den Kindern die Feste des kirchlichen Jahreskreises und gestalten das Geschehen in der Pfarrei aktiv mit. Unser Glaube sowie unsere christlichen Werte fließen außerdem unaufdringlich in unsere tägliche Erziehungsarbeit mit ein.



3 Übergänge des Kindes im Bildungsverlauf – Kooperative Gestaltung und Begleitung

3.1 Der Übergang in unsere Einrichtung – Eingewöhnung und Beziehungsaufbau

Die Eingewöhnung in der Kinderkrippe:

Die Eingewöhnung in die Krippe ist eine besonders sensible Phase. In der Regel ist die Eingewöhnung für das Kind die erste Trennung außerhalb der Familie. Sie umfasst meist die ersten drei bis vier Wochen, in denen ein Kind anfangs gemeinsam mit seiner Bezugsperson (Elternteil, Oma oder Opa) und anschließend allein die Krippe besucht.

Die Eingewöhnungszeit soll dem Kind die Möglichkeit geben, langsam und allmählich mit der neuen Situation zurechtzukommen und sich mit den vielfältigen neuen Erfahrungen aktiv auseinanderzusetzen.

Während der Eingewöhnung sollte das Kind täglich die Krippe besuchen. Längere Fehlzeiten sollten vermieden werden, denn das verzögert den Eingewöhnungsprozess. Für eine schonende und kindgerechte Eingewöhnung sollten etwa 3 - 4 Wochen eingeplant werden. Die tatsächliche Dauer der Eingewöhnung wird dann individuell mit den Eltern abgestimmt. Das Kind sollte, wenn möglich, täglich von der gleichen Vertrauensperson begleitet werden. Der Elternteil ist für das Kind der „sichere Hafen“ zu dem es jederzeit kommen kann und ist die Person, die dem Kind Sicherheit vermittelt. Eine feste Bezugsbetreuerin wird sich in der ersten Zeit besonders intensiv um das einzugewöhnende Kind kümmern und den Eltern als Ansprechpartner zur Verfügung stehen. Bei unserer Eingewöhnung orientieren wir uns am Münchner Eingewöhnungsmodell.

Die ersten Tage kommt das Kind gemeinsam mit der Bezugsperson für 1,5-2 Stunden in die Krippe. In gemeinsamer Absprache mit den Eltern erfolgt nach einigen Tagen die erste Trennung für etwa eine halbe Stunde. Wichtig ist dabei, dass sich die Bezugsperson KURZ, aber ERKENNBAR vom Kind verabschiedet (Abschiedskuss, Winken, o.ä.).

Die Länge der Trennungsphasen wird je nach Befindlichkeit des Kindes erhöht, bis das Kind nach einer gewissen Zeit die gesamte Buchungszeit über in der Krippe bleibt. Erst wenn das Kind sich sichtlich eingelebt hat, bei uns spielt, isst, trinkt und schläft, ist die Eingewöhnung beendet.

Die Eingewöhnung in den Kindergarten:

Der Eintritt in den Kindergarten ist für manche Kinder der erste Schritt sich von der Bezugsperson zu lösen und Erfahrungen außerhalb des Elternhauses zu sammeln. Dieser Übergang stellt für Kinder eine besondere Herausforderung dar. Wir versuchen bei der Eingewöhnung auf jedes Kind individuell einzugehen, um die Ablösung behutsam zu gestalten.



Während dieser Anfangszeit bleibt eine Bezugsperson des Kindes (Eltern, Großeltern, o.Ä.) mit in der Gruppe. Dadurch lernt das Kind andere Kinder, das Gruppenpersonal und die neue Umgebung angstfrei kennen. Wichtig ist uns, dass jedes Kind gerne in den Kindergarten kommt und sich wohl fühlt.

Der fließende Übergang von der Kinderkrippe in den Kindergarten gestaltet sich erfahrungsgemäß einfacher. Für die Kinder und Eltern ist diese Eingewöhnung meist harmonischer und leichter, da ihnen das Umfeld schon vertraut ist.

3.2 Interne Übergänge in unserem Haus für Kinder

Der Wechsel von der Kinderkrippe in den Kindergarten:

Den Kindern, die bereits die Krippe besuchen, können wir eine besonders schonende Eingewöhnung in den Kindergarten ermöglichen. Durch Gespräche mit dem zukünftigen Gruppenpersonal können diese sich optimal auf das „neue Kindergartenkind“ einstellen und vorbereiten. Erste Kontakte und Freundschaften, die in der Krippe bereits geknüpft wurden, können beim Wechsel in den Kindergarten eventuell berücksichtigt werden, indem diese Kinder dann in dieselbe Gruppe wechseln. Gemeinsame Aktionen und kurze Besuche ermöglichen erste Kontaktaufnahme und schrittweises Kennenlernen der neuen Kindergartengruppe.

3.3 Der Übergang in Die Grundschule – Vorbereitung und Abschied

Kinder sind in der Regel hoch motiviert sich auf den neuen Lebensraum Schule einzulassen. Dennoch ist der Schuleintritt ein Übergang in ihrem Leben, der mit Unsicherheit einhergeht.

Wir helfen den Kindern bei uns Kompetenzen zu erwerben, um zusammen mit den Eltern und den übrigen Beteiligten, wie Erziehungspersonal, Lehrkräfte, gegebenenfalls Fachkräfte helfender Dienste und spezieller Förderangebote - in kooperativer Weise - den Wechsel in die Schule zu bewältigen.

Nach ihrer Kindergartenzeiten verabschieden wir die Kinder im Rahmen unsere Jahresabschlussfestes. Hier werden die Kinder gruppenintern – mit Anwesenheit der Eltern – von ihrem Gruppenpersonal und dem jeweiligen Gruppenmaskottchen verabschiedet. Sie bekommen ihr Portfolio überreicht und ihre gestaltete Kunstkiste für den Unterricht in der Schule.

An ihrem letzten Kindertag werden die Kinder aus unserem Kinderhaus „geworfen“. Sie werden mit einer Schubkarre von unserem Garten aus durch das Tor bis zu ihren Eltern gefahren.

3.4 Mikrotransitionen – die kleinen Übergänge im Alltag

Die Übergänge während des Alltags (Freispiel/Morgenkreis, Morgenkreis/Brotzeit, etc.) werden ritualisiert, um den Kindern Sicherheit und Orientierung zu bieten. Methoden dafür sind z.B. Akustische Signale, Lieder, Verse oder auch sprachliche Begleitung der Übergänge. Kinder, denen die Übergangssituationen Schwierigkeiten bereiten, werden liebevoll und bedürfnisorientiert begleitet, sich mit der neuen Situation zurecht zu finden.



4 Organisation und Moderation von Bildungsprozessen

4.1 Differenzierte Lernumgebung

Unsere Bildungsräume in der Kinderkrippe

Die Räumlichkeiten der beiden Krippengruppen sind alle durch einen großzügigen Gang miteinander verbunden. Dort befinden sich auch der Garderobenbereich mit aktuellen Elterninfos, Wochenplänen und natürlich ein Garderobenplatz mit ausreichend Aufbewahrungsmöglichkeiten für die Habseligkeiten jedes einzelnen Kindes.



Den Kindern steht in unseren Krippengruppen jeweils ein helles, freundliches Gruppenzimmer mit Hochebene/Spielpodest, Lese- und Kuschelecke, Bauecke und Kinderküche zur Verfügung. Vielfältige pädagogisch wertvolle Spielmaterialien laden die Kinder zum Spielen und Ausprobieren ein.





Gleich nebenan befindet sich ein Intensivraum mit Essbereich, wo die Kinder gemeinsam ihre Mahlzeiten einnehmen. Außerdem finden dort auch zeitweise Angebote in Kleingruppen statt.



In jeder Gruppe lädt ein gemütlicher Schlafraum mit kleinen Betten und Matratzen zum Ausruhen und Träumen ein. Durch die unterschiedlichen Schlafplätze können individuelle Schlafgewohnheiten der Kinder optimal berücksichtigt werden.



Auch der Sanitärbereich ist auf das Alter und die Bedürfnisse der Krippenkinder ausgerichtet. Es befinden sich darin krippengerechte Toiletten, eine Waschrinne in Krippenhöhe, die auch für Wasserspiele genutzt werden kann und ein großzügiger Wickelplatz mit Badebecken. Auch die Wickelutensilien und die Wechselwäsche der Kinder finden in diesem Raum Platz.





Ihrem Bedürfnis nach Bewegung können die Kinder sowohl im Garderobenbereich als auch im Turnraum, der gemeinsam mit den Kindergartengruppen genutzt wird, nachkommen. Der Gang bietet Platz zum Laufen, Krabbeln und Fahren mit Fahrzeugen. In der modern ausgestatteten Turnhalle finden geleitete Turnstunden, sowie freie Bewegungsbaustellen statt, bei denen die Kinder ihre motorischen Fähigkeiten erproben können.

Unser altersgerecht ausgestattetes Außengelände, mit Rutsche, großem Sandkasten, Vogelnestschaukeln, Spielhäuschen, usw. und die ruhige Lage der Einrichtung ermöglichen es uns außerdem, sobald es das Wetter zulässt, mit den Kindern an der frischen Luft zu sein und die Natur zu genießen.



Unsere Bildungsräume im Kindergarten

Unser Haus für Kinder ist unter anderem mit Räumlichkeiten für drei Kindergartengruppen ausgestattet.

Die Gruppenräume sind allesamt mit einer zweiten Ebene, einer Puppenküche für Rollenspiele, einer Bauecke zum freien Konstruieren, einem gemütlichen Sofa zum Bücherlesen und einem Basteltisch zum Ausleben der Kreativität und zur Erprobung der Feinmotorik ausgestattet.





Die Regale und Schränke der Gruppen beinhalten verschiedene pädagogisch wertvolle Spiel- und Beschäftigungsmaterialien, die von Zeit zu Zeit ausgetauscht werden, um so den Kindern immer wieder neue Anregungen zu bieten.

Vor jedem Gruppenraum hängt eine großzügige Info-Tafel, die nicht nur für gruppeninterne Elterninformationen und für die Wochenpläne genutzt werden, sondern auch genügend Platz für die Kunstwerke der Kinder bieten.



An jedem der Gruppenräume ist ein Nebenraum angegliedert, der als Kreativraum oder für intensive Kleingruppenangebote genutzt wird. Im Nebenraum der Sonnengruppe befindet sich zusätzlich ein umfangreiches Repertoire unterschiedlichster Musikinstrumente für alle Altersstufen, das von allen Kindern des Hauses genutzt werden kann. Im Nebenraum der Marienkäfergruppe ist zusätzlich die hauseigene Bücherei untergebracht.



Das Mittagessen findet gemeinsam mit allen Kindergarten-Kindern im Speisesaal statt. Dadurch können alle Kinder zusammen ihre Mahlzeiten einnehmen, erleben dadurch Gemeinschaft und erlernen Tischkultur.





Die Kindergartengruppen verfügen über einen Garderobenbereich mit Taschenwagen, wo die Kinder ihre Habseligkeiten unterbringen können. Außerdem gehört zu jeder Gruppe ein eigener Wasch- und WC-Bereich, sowie gruppenübergreifend auch ein Wickelplatz.



Der großzügige Spielflur des Kindergartens steht den Kindern während der Freispielzeit gruppenübergreifend zur Verfügung. Hier können sie sich z.B. Verkleiden, das Bällebad nutzen oder gemeinsam mit verschiedenen Konstruktionsmaterial spielen.



Zudem verfügt unser Kinderhaus über einen Therapieraum. Dieser steht für den Besuch von Ergotherapeuten oder Logopäden, für Kleingruppenarbeit, oder auch Intensivarbeit mit einzelnen Kindern zur Verfügung. Die benötigten Materialien werden entweder von den Therapeuten selbst mitgebracht oder von uns zur Verfügung gestellt.





Arbeits- und Gruppenorganisation in der Kinderkrippe

Wir achten darauf, dass das Team unserer Krippengruppe aus drei Personen besteht. Sollte ein*e Mitarbeiter*in krank sein oder Urlaub haben, so können die Kinder immer noch von ihrem Stammpersonal betreut werden.

Dennoch ist es uns auch ein Anliegen, dass die Kinder das Personal der jeweils anderen Gruppe ebenfalls kennen und zu diesem eine positive Beziehung haben.

Die Bärengruppe wird von einer pädagogischen Fachkraft geleitet, welche mit einer Erzieherin und einer Kinderpflegerin zusammenarbeitet.

Das Team der Mäusegruppe besteht aus einer Erzieherin (Kinderhausleitung), einer Kinderpflegerin und einer Kinderpflegehelferin.

Die Gruppenorganisation obliegt den Gruppenleitungen. Genaue Angebote oder Aufgaben werden aber gemeinsam besprochen und beschlossen. So möchten wir jedem Teammitglied zeigen, dass seine Meinung wichtig ist und wertgeschätzt wird.

Da auch Krippenkinder nachmittags gebucht haben, achten wir darauf, dass auch das Krippenpersonal nachmittags die Kinder im Kindergarten betreut.

So ändern sich für die Kinder zwar die Räumlichkeiten, doch es sind ihnen vertraute Bezugspersonen anwesend.

Klare und flexible Tages- und Wochenstruktur

Tagesablauf in der Kinderkrippe:

Kernzeit: 8:15 – 11:00 Uhr	
7:00-8:15 Uhr	Bringzeit, Zeit zum Ankommen und Freispiel
8:30 Uhr	Morgenkreis
8:45 Uhr	Gemeinsame Brotzeit
Ca. 9:15 Uhr	Zeit für pädagogische Angebote, Aufenthalt im Garten, Spaziergänge, Turnen, Freispiel
11:15 Uhr	Mittagessen
12:00-13:45 Uhr	Mittagsschlaf
Ab 14:00 Uhr	Freispielzeit im Kindergarten oder Aufenthalt im Garten

Abholzeit

ab 11:00 Uhr können die Kinder abgeholt werden



Der ritualisierte Tagesablauf in der Kinderkrippe bietet den Kindern Sicherheit und Orientierung. Die zeitlichen Abläufe an sich wiederholen sich täglich, können jedoch aufgrund bestimmter Begebenheiten auch einmal abweichen (zum Beispiel: der Morgenkreis entfällt in seiner eigentlichen Form, da wir gemeinsam mit den Kindergartenkinder einen Singkreis machen).

Wir haben zwischen dem Beginn der Kernzeit und dem Morgenkreis einen kurzen Zeitraum frei gelassen, damit alle Kinder die Möglichkeit haben in Ruhe in der Gruppe anzukommen.

- Wir beginnen den Tag mit einer Freispielzeit. In dieser Zeit können die Kinder den Gruppenraum und das Materialangebot eigenständig erkunden und entscheiden, womit, wie lange und wem sie spielen möchten.

- Wir klingeln anschließend zum Aufräumen und danach folgt der Morgenkreis, der max. 15 Minuten dauert, je nachdem wie sich die Kinder miteinbringen möchten.

Hierfür setzen sich die Kinder auf die farbigen „Steine“ unseres Teppichs.

Wir starten mit einem Anfangslied und einem Wochentagslied. Durch dieses erhalten die Kinder ein Gespür dafür, welcher Tag heute ist und wie viele Tage noch kommen.

Wir schauen gemeinsam anhand von Bildern, welche Kinder heute die Gruppe besuchen und welche Kinder nicht anwesend sind. Die Fotos werden gemeinsam gezählt.

Nun dürfen die Kinder mitentscheiden, welches Fingerspiel, Lied oder Tanzlied sie machen möchten. Wir haben alternativ auch einen Würfel mit den Liedern, welcher bei allen Kindern sehr beliebt ist. Wir beenden unseren Morgenkreis mit einem Abschlusslied und die Kinder werden nacheinander aufgerufen und dürfen sich einen Platz am Brotzeitisch suchen.

- Wir machen gemeinsam Brotzeit, da das gemeinschaftliche Essen die Gruppenzugehörigkeit stärkt und die Kinder diese Zeit in Ruhe genießen können.

Die Brotzeit bringen die Eltern für ihr Kind selbst mit und wir richten diese auf Tellern an.

- Die Kinder dürften mitentscheiden, welche Aktivität sie zwischen der Brotzeit und dem Mittagessen machen möchten (zum Beispiel in den Garten gehen, Kneten, Malen, Freispiel im Gruppenraum, ...). Wenn wir pädagogische Handlungseinheiten anbieten, dürfen die Kinder selbst entscheiden, ob sie an diesem teilnehmen möchten. Sie werden von uns über den Zeitraum einer Woche mehrmals gefragt. Da manche Angebote mit der geteilten Gruppe oder abwechselnd mit nur ein bis zwei Kindern gleichzeitig stattfinden, können die Kinder, die erst nicht mitmachen möchten, auch erst einmal nur zuschauen. Oft steigert dies die Neugierde der Kinder und sie möchten doch noch mitmachen.

Wir bieten den Kindern unterschiedliche Angebote wie Bilderbuchbetrachtungen, Backen, Bastelangebote, Experimente und vieles mehr an. Jede Krippengruppe hat zudem einen festen Turntag.

- Um 11:15 Uhr dürfen die Kinder gemeinsam Mittagessen. Dieses wird von Brunner's Kidsmenü geliefert. Die Kinder dürfen selbstständig Essen und erhalten von uns, wenn sie möchten Unterstützung. Die Speisepläne werden von unserem Essenslieferanten erstellt, wobei dieser auf das Alter der Kinder achtet.



- Nun ist es Zeit für den Mittagsschlaf. Wenn die Betreuungszeit länger als 12:30 Uhr geht, so gehen die Kinder mit in den Schlafrum. Hier begleiten wir sie dabei zur Ruhe zu kommen und einzuschlafen. Es läuft eine angenehme Melodie und wir bieten den Kindern an ihre Hand zu halten, oder den Rücken zu streicheln. Manche Kinder schlafen anfangs noch auf dem Arm oder in einem Kinderwagen ein. Sollte ein Kind nicht das Bedürfnis nach einem Mittagsschlaf haben, so nehmen wir es wieder mit in den Gruppenraum, wenn die anderen Kinder eingeschlafen sind. Wenn ein Kind vor dem eigentlichen Mittagsschlaf bereits müde ist, kann es auch zuvor schon in einem Bett oder im Kinderwagen schlafen.

Die Kinder werden von uns nicht bewusst geweckt. Sehen wir über unsere beiden Kameras, dass manche Kinder bereits wach sind, dann holen wir diese aus dem Schlafrum.

Um 13:45 Uhr lassen wir die Schlafrumtüre einen Spalt offen und schalten die Musik aus. So signalisieren wir den Kindern die wach werden, dass sie aufstehen dürfen. Kinder die um 14:00 Uhr abgeholt werden und noch schlafen, dürfen von den Eltern selbst geweckt werden, wenn diese das möchten.

- Ab 14:00 Uhr dürfen die Krippenkinder mit uns in den Kindergarten gehen und dort freispielen, bis sie abgeholt werden.

Arbeits- und Gruppenorganisation im Kindergarten

Die Kindergartengruppen sind überwiegend ebenfalls täglich mit drei Personen besetzt.

Wir möchten auch den Kindergartenkindern die Sicherheit bieten, dass ihr Stammpersonal sie betreut.

Da unser Personal zum Großteil teilzeitbeschäftigt ist, teilen sich manche Mitarbeiter*innen eine Stelle.

Die Sonnengruppe wird von einer Erzieherin geleitet, welches mit zwei Kinderpflegerinnen und einer Kinderpflegehelferin zusammenarbeitet.

Die Marienkäfergruppe leitet die Erzieherin und stellvertretende Leitung, welche mit einer Erzieherin und einer Kinderpflegehelferin zusammenarbeitet.

Die Wölfe Gruppe wird von einer Erzieherin geleitet, welche mit einer weiteren Erzieherin, zwei Kinderpflegerinnen und einer Kinderpflegepraktikantin zusammen arbeitet.

Die Kindergartengruppen organisieren sich innerhalb des Gruppenteams selbst.

Bestimmte Termine zum Beispiel der Vorkurs Deutsch oder zum Teil auch die Vorschularbeit sind gruppenübergreifend und werden mit in den Alltag integriert.

Jede Kindergartengruppe hat einen festen Turn- und Waldtag.



Tagesablauf im Kindergarten

Kernzeit: 8:15 – 12:15 Uhr	
7:00-8:15 Uhr	Bringzeit, Zeit zum Ankommen und Freispiel
8:15 Uhr	Morgenkreis
8:45 Uhr	Gemeinsame Brotzeit
Ca. 9:15 Uhr	Zeit für pädagogische Angebote, Aufenthalt im Garten, Spaziergänge, Turnen, Vorschularbeit, Freispiel
9:30 Uhr	Gruppenübergreifendes Spielen am Spielflur
12:00-12:45 Uhr	Mittagessen
13:00-13:30 Uhr	Entspannungszeit
Ab 14:00 Uhr	Freispielzeit im Kindergarten mit den Krippenkindern oder Aufenthalt im Garten

Abholzeit:

ab 12:15 Uhr

Auch im Kindergarten dienen der strukturierte Tagesablauf und seine Rituale als Orientierung.

Wir haben eine Kernzeit festgelegt, damit die Kinder zu einer bestimmten Uhrzeit in der Gruppe sind und der Morgenkreis nicht gestört wird.

Dieser beginnt mit dem Beginn der Kernzeit um 8:15 Uhr.

Die Gruppen starten mit einem gemeinsamen Lied, stellen das Datum an einem Kalender ein, zählen wie viele Kinder anwesend sind und überlegen, welche Kinder fehlen. Zudem dürfen die Kinder Abstimmen, was sie nach dem Mittagessen in der Entspannungszeit machen möchten.

- Nach dem Morgenkreis werden die Kinder auf unterschiedliche Weise aufgerufen, um ihre Brotzeittasche zu holen und sich einen Platz zu suchen. Es dürfen zum Beispiel zuerst die Kinder gehen, die etwas Gelbes anhaben, dann die Kinder, die etwas Rotes anhaben und so weiter.

- Nun Essen die Kinder gemeinsam ihre Brotzeit. Auch das Personal setzt sich dazu, um nah bei den Kindern zu sein.

- Sobald die Kinder fertig sind, dürfen sie ihren Rucksack mit der Brotzeit aufräumen und je nach dem, was für den Tag vereinbart zum Spielen gehen, sich für den Garten anziehen, den Turnbeutel holen...



- Die festen Wald- und Turntage sind notwendig, um alle Gruppen zu organisieren.
So ist es aber auch möglich, dass die eine Teilgruppe turnen geht, eine Teilgruppe an einem pädagogischen Angebot teilnimmt und der Rest der Gruppe freispielen kann.
- Ab 9:30 Uhr dürfen die Kindergartenkinder gruppenübergreifend am Spielflur spielen.
Zeitgleich dürfen drei Kinder jeder Gruppe dieses Angebot wahrnehmen.
- Wir achten darauf, dass die Kinder vormittags täglich in den Garten können. Manchmal kann dies aber auch auf Wunsch der Kinder, aufgrund unvorhersehbarer Ereignisse oder zeitlicher Engpässe ausfallen.
- Um 12:00 Uhr gehen die Kindergartenkinder die am Mittagessen teilnehmen in unseren Speisesaal. Dort Essen die Kinder gemeinsam an mehreren Tischen. Sie dürfen sich das Essen selbst nehmen und mit ihrem Besteck essen.
Unsere Hauswirtschaftskraft unterstützt das Personal bei der Ausgabe des Essens.
- Die Kinder, die nicht am Mittagessen teilnehmen dürfen, erneut ihre Brotzeit holen und sich stärken.
- Von 13:00 Uhr bis 13:30 Uhr findet im Kindergarten eine Entspannungszeit statt.
Im Morgenkreis durften die Kinder bereits anhand von Bildkarten abstimmen, was sie machen möchten. Wir bieten den Kindern verschiedene Arten der Entspannung an, um eine Abwechslung zwischen Anspannung und Entspannung zu ermöglichen, zum Beispiel: Traumreisen, Meditationen, Kinderyoga, Geschichten vorlesen, meditatives Malen,...
- um 14:00 Uhr werden die Kindergartengruppen zusammengelegt und die Krippenkinder, sowie das Krippenpersonal kommen hinzu.
Nun können die Kinder entweder in einem der Kindergartenräume frei spielen, oder wir gehen mit ihnen in den Garten.

Vorschularbeit und Vorkurs Deutsch

Die Vorschularbeit findet bei uns innerhalb der Gruppen und gruppenübergreifend statt. Größere Angebote wie das Zahlenland, erste-Hilfe-Kurs, Besuch der Polizei (Verhalten im Straßenverkehr) werden gruppenübergreifend durchgeführt.

Hierfür werden die Kinder je nach Anzahl der Vorschulkinder in zwei Gruppen geteilt; die Polarfüchse und die Rotfüchse.

Weitere Vorschularbeiten wie Hören, Lauschen, Lernen, der Bleistiftführerschein, oder Übungsblätter werden den Kindern gruppenintern angeboten.

Auf Wunsch der Kinder bekommen diese auch freiwillige Hausaufgaben mit.

Der Vorkurs deutsch findet einrichtungsintern immer montags während dem Morgenkreis für 20-30 Minuten statt. Unsere Erzieherin Frau Lang-Glaß führt diesen gruppenübergreifend mit allen Kindern, bei denen wir einen Bedarf feststellen, durch. Der Bedarf wird vor allem mithilfe der Beobachtungsbögen Sismik bzw. Seldak, aber auch durch freie Beobachtungen im Gruppenalltag und in der alltäglichen Interaktion mit den Kindern ermittelt.

Unsere Schildkröte Olga holt die Vorkurskinder in ihren Gruppen ab und begrüßt diese. Olga selbst fällt die deutsche Sprache noch etwas schwer und übt diese daher mit den Kindern.



In den einzelnen Stunden werden lebenspraktische Themen (z.B. Kleidung, Kindergarten, Essen, Wetter, Natur, zu Hause, Tiere) mit Hilfe von Sachbüchern Bildern oder Plakaten vermittelt.

4.2 Interaktionsqualität mit Kindern

Partizipative Situationen in der Krippe:

Wickelsituation/Toilettengang/Hände waschen:

Das Kind soll nach Möglichkeit äußern können, wer seine Windel wechselt. Es hat das Recht, die Wickelsituation in Ruhe zu erleben. Dabei achtet die wickelnde Person auf einen feinfühligem und behutsamen Umgang mit Blickkontakt zum Kind. Sie spricht und handelt ruhig, kündigt die nächsten Schritte an und erklärt, was sie tut (handlungsbegleitendes Sprechen, sich vorhersehbar machen). Vor dem Gang ins Bad wird dem Kind ermöglicht, sein Spiel zu beenden.

Das Kind hat grundsätzlich das Recht, allein zu entscheiden, ob und wann es zur Toilette geht. Das pädagogische Personal behält sich jedoch vor, zu entscheiden, ob und wann ein Kind gewickelt wird, wenn Gefahr für die Gesundheit des Kindes besteht oder bevor Kleidung und Gegenstände verschmutzt werden.

Essen:

Jedes Kind hat bei den Essenssituationen das Recht auf Ruhe, Zeit und Selbstständigkeit. Es darf allein essen, je nach Entwicklungsstand mit den Händen oder mit dem Besteck. Die Kinder dürfen mitbestimmen, was und wie viel sie essen möchten. Dabei beachtet das pädagogische Personal die Äußerungen und Vorlieben des Kindes und bietet Hilfe zur Selbsthilfe an.

Kuscheltiere/Schnuller:

Alle Krippenkinder haben das Recht auf Bedürfnisbefriedigung (z.B. Flasche, Schnuller, Kuscheltiere). Die Kinder wissen, wo sich ihre Gegenstände befinden und dürfen diese zum Trösten und Einschlafen nutzen.

Morgenkreis:

Die Krippenkinder dürfen im Morgenkreis mitentscheiden, welche Lieder und Fingerspiele gemacht werden. Hier gilt überwiegend das Prinzip der Demokratie. Es werden alle Kinder angehört und zur aktiven Mitgestaltung des Morgenkreises angeregt.

Partizipation bei pädagogischen Angeboten und im pädagogischen Alltag:

Krippenkinder dürfen selbst entscheiden, ob und wann sie an Angeboten teilnehmen. Sie sind ihres Alters und ihrer Entwicklung entsprechend in die Gestaltung des pädagogischen Alltags und bei pädagogischen Handlungseinheiten mit einzubeziehen.

Sie dürfen auch an der Gestaltung des pädagogischen Alltags mitbestimmen. So werden die Kinder gefragt, was sie zwischen der Brotzeit und dem Mittagessen machen möchten (zum Beispiel in den Garten gehen, am Gang Fahrzeuge fahren, Malen, Kneten...).



Partizipative Situationen im Kindergarten:

Wickelsituation/Toilettengang/Hände waschen:

Das Kind soll nach Möglichkeit äußern können, wer seine Windel wechselt. Es hat das Recht, die Wickelsituation in Ruhe zu erleben. Dabei achtet die wickelnde Person auf einen feinfühlig und behutsamen Umgang mit Blickkontakt zum Kind. Sie spricht und handelt ruhig, kündigt die nächsten Schritte an und erklärt, was sie tut (handlungsbegleitendes Sprechen, sich vorhersehbar machen). Vor dem Gang ins Bad wird dem Kind ermöglicht, sein Spiel zu beenden.

Das Kind hat grundsätzlich das Recht, allein zu entscheiden, ob und wann es zur Toilette geht. Das pädagogische Personal behält sich jedoch vor, zu entscheiden, ob und wann ein Kind gewickelt wird, wenn Gefahr für die Gesundheit des Kindes besteht oder bevor Kleidung und Gegenstände verschmutzt werden.

Essen:

Die Kinder bestimmen während der Mahlzeit selbst, was und wieviel sie essen möchten. Das pädagogische Personal unterstützt die Kinder in ihrer Selbstständigkeit und gibt Impulse für eine gesunde Ernährungsweise. Die Kinder befüllen ihre Teller möglichst selbstständig. Tischdienste und Tischkultur werden gemeinsam in der Gruppe besprochen und umgesetzt.

Schlafen/Ruhen:

Die Kinder haben grundsätzlich das Recht zu entscheiden, ob sie an unserer Entspannungszeit teilnehmen möchten oder nicht. Wenn nicht sollten sie sich eine möglichst leise Alternative suchen, um die anderen Kinder nicht zu stören. In dieser Zeit finden wechselnde Angebote statt, wie z.B. Buch vorlesen, Massagen, Traumreisen, meditatives Malen, oder auch Kinderyoga.

Partizipation im pädagogischen Alltag:

Im pädagogischen Alltag werden die Kinder kindgemäß mit einbezogen. Gruppenregeln werden gemeinsam mit der Gruppe erarbeitet und vereinbart. Auch während des Tagesablaufs dürfen die Kinder, immer wenn es möglich ist, mitentscheiden. Hierfür werden bei Bedarf Kinderkonferenzen einberufen, bei dem sich jedes Kind, das möchte, frei äußern darf.

Außerdem entscheidet während des Freispiels das Kind grundsätzlich selbst, wo, mit wem und wie lange es spielen möchte. Es kann sich im eigenen Tempo mit seiner Umgebung vertraut machen und sich mit unterschiedlichem Spielmaterial beschäftigen.

Partizipation bei pädagogischen Angeboten/Projekte:

Wir arbeiten im Haus für Kinder situationsorientiert, sowie in Orientierung an den kirchlichen Jahreskreis. Die Kinder werden im Alltag aufmerksam beobachtet, um herauszufinden, welche Themen die Kinder aktuell beschäftigen. Diese werden dann aufgegriffen und die Kinder dürfen demokratisch entscheiden, mit welcher Thematik sie sich näher auseinandersetzen möchten. Grundsätzlich entscheiden die Kinder daher selbst, in welche Richtung sich ein Projekt entwickelt und welche Inhalte intensiver behandelt werden.



Bei der vorschulischen Arbeit werden die Kinder angehalten, sich daran zu beteiligen. So wollen wir ihnen die bestmögliche Vorbereitung auf die Schule bieten und gleichzeitig unserem Bildungsauftrag gerecht zu werden. Jüngeren Kindern, insbesondere wenn diese noch neu in der Einrichtung sind, wird es freigestellt, sich an Angeboten zu beteiligen. Sie werden z.B. aber ermuntert, sich ein Angebot passiv anzuschauen, auch wenn sie sich nicht aktiv mit einbringen möchten.

Konzeptionell ist in unserem Haus für Kinder das Projekt „Spielzeugfreie Zeit“ verankert. Dieses Projekt findet alle 3 Jahre statt. Über die Projektdauer von 3 Monaten wird der Alltag ausschließlich von den Kindern gestaltet. Die Kinder berufen zur Besprechung selbst Kinderkonferenzen ein, leiten diese und stimmen nach demokratischen Regeln ab.

Beschwerderecht der Kinder

In unserem Kinderhaus dürfen und sollen die Kinder Beschwerden, Probleme, Sorgen und Bedürfnisse offen und ohne Scheu oder Ängste äußern. Die Kinder sollten jederzeit die Möglichkeit haben, ihre Beschwerde den jeweiligen Gruppenbetreuenden, der Kita-Leitung oder einem anderen Mitarbeitenden der Kita mitzuteilen.

Durch gezielte und einfühlsame Ansprache des Kindes (z. B. „Ich habe bemerkt, dass es dir heute nicht so gut geht“ usw.) erfährt das Kind Aufmerksamkeit und aufrichtiges Interesse an seiner Person. In der Gruppe werden altersentsprechende Gesprächsrunden abgehalten (z. B. Kinderkonferenzen, Morgenkreis). Hier erlernen die Kinder, mit Unterstützung des pädagogischen Personals, Regeln für ihr Zusammensein zu erstellen, einen respektvollen Umgang miteinander, Bedürfnisse anderer Gruppenmitglieder wahrzunehmen und Probleme anzusprechen.

Aber auch in offenen Spielsituationen oder durch regelmäßige Beobachtungen kann das Fachpersonal mögliche Probleme und Missstimmungen der Kinder erkennen.

Ko-Konstruktion – Von- und Miteinanderlernen im Dialog

Die zentrale Bedeutung der Ko-Konstruktion besteht darin, dass wir mit den Kindern die Bedeutung erforschen und nicht nur die Fakten aufzeigen. Die Kinder sollen ihre Umwelt verstehen lernen und sich nicht nur Tatsachen merken. Ko-Konstruktion findet zwischen den Kindern und ihren Betreuerinnen, sowie zwischen den Kindern selbst statt.

Die Aufgabe von uns ist es den Kindern die Möglichkeit zu geben, ihre Ideen und Vorstellungen zu äußern und mit uns und den anderen Kindern darüber zu diskutieren. Die verschiedenen Sichtweisen der Kinder werden als gleichwertig angesehen und auch so behandelt. Durch den sozialen Austausch verschiedener Meinungen erlernen die Kinder eine wichtige Fähigkeit in Bezug auf soziale Beziehungen: die Perspektivenübernahme.

Das Verständnis und die Akzeptanz der Sichtweisen anderer ist notwendig für gute soziale Beziehungen. Auch das Überdenken der eigenen Meinung und die Chance diese zu ändern ist für die Freundschaften der Kinder und zukünftige Beziehungen zu anderen Menschen von positiver Bedeutung.



4.3 Bildungs- und Entwicklungsdokumentation

Eine wesentliche Grundlage für unsere pädagogische Arbeit bilden die Beobachtung und die Dokumentation der Bildungs- und Entwicklungsprozesse der Kinder.

Die Kinder werden in ihrer ganzheitlichen Entwicklung beobachtet, welche sich in folgende Bereiche aufteilt:

- Sozialverhalten
- Emotionale Entwicklung
- Kognitive Entwicklung
- Grobmotorische und Feinmotorische Entwicklung
- Sprachliche Kompetenzen
- Kreativität und Spieltätigkeit
- Hygiene und Sauberkeitserziehung
- Selbstständigkeit

Es gibt verschiedene Formen der Beobachtung, welche von uns situationsbedingt angewendet werden.

Neben **Alltagsbeobachtungen**, welche **spontan** stattfinden, gibt es unter anderem auch noch die **teilnehmende** und **systematische Beobachtung**. Bei dieser interagieren wir mit dem jeweiligen Kind, um **bestimmte Entwicklungsschritte** gezielt wahrnehmen zu können (z. B. die motorische Entwicklung, die kognitive Entwicklung, etc.)

Des Weiteren gibt es die **nicht teilnehmende Beobachtung**, welche besonders in Bezug auf das Sozialverhalten des Kindes wichtig ist. Hierbei wird das Kind in der Interaktion mit den anderen Kindern gesehen. Der Unterschied zur Alltagsbeobachtung liegt darin, dass die nicht teilnehmende Beobachtung nicht spontan, sondern geplant stattfindet.

In unserer Kinderkrippe und in unserem Kindergarten kommen folgende Dokumentationsmöglichkeiten zum Einsatz:

Beller Tabelle

Dies ist eine Entwicklungstabelle, welche die einzelnen Entwicklungsbereiche in jeweils 14 Phasen unterteilt. Diese Phasen sind auf die Entwicklung des Kindes von der Geburt bis zum sechsten Lebensjahr ausgerichtet. Dadurch ist eine gezielte Beobachtung des Kindes in allen Entwicklungsbereichen möglich. Wir erhalten also einen Überblick über die individuelle Entwicklung des Kindes, nach welchem wir unser pädagogisches Handeln richten können. Gleichzeitig dient dieser Überblick als Grundlage für die Entwicklungsgespräche mit den Eltern.



Portfolio

Ein Portfolio stellt eine Sammlung von Bildern und Texten dar, welche die Entwicklung des Kindes in chronologischer Reihenfolge dokumentieren.

In dieser Sammlung werden unter anderem die Eingewöhnung in der Kinderkrippe, die Fortschritte in der Entwicklung (Sprache, Motorik...), Zeichnungen, Fotos, Aussagen des Kindes, Projekte, Alltagssituationen und auch Lerngeschichten festgehalten.

Das besondere an der Portfolioarbeit ist die Mitarbeit der Kinder. Diese ist dem Alter entsprechend unterschiedlich.

In der Kinderkrippe können die Kinder die Blätter mitgestalten, auf welche anschließend gemeinsam die Fotos geklebt werden. Auch bei der Fotoauswahl können die Kinder miteinbezogen werden.

Zudem ist auch die freiwillige Mitarbeit der Eltern möglich. Auch sie können zu Hause mit ihrem Kind Portfolioseiten gestalten, welche in die Sammlung mitaufgenommen werden. Dadurch hat das Kind auch im Krippenalltag die Möglichkeit sich an Erfahrungen und Ereignisse zu erinnern, welche zuhause stattgefunden haben.

Aufgrund des Alters der Kinder bieten sich im Kindergarten (neben der Gestaltung der Blätter und der Auswahl der Fotos) noch weitere Möglichkeiten an, das Kind miteinzubeziehen. Es kann auch bei der Erstellung von Texten miteinbezogen werden. So kann es in seinen eigenen Worten beschreiben, was es erlebt hat, wodurch wiederum seine sprachlichen Fertigkeiten dokumentiert werden.

Auch kann das Kind gefragt werden, ob es eines seiner Werke mit in sein Portfolio aufnehmen möchte. Hierbei wird das Kind nicht beeinflusst, welche Bedeutung Erlebnisse oder Zeichnungen haben, nur weil wir Erzieherinnen sie als bedeutsam erachten. Allein das Kind entscheidet, wie wichtig die gemachte Erfahrung ist und ob sie daher im Portfolio festgehalten werden soll.

Lerngeschichten

Lerngeschichten sind ein wichtiger Teil der Portfolioarbeit. Wir beobachten Kinder in bestimmten Situationen und verfassen anschließend einen kurzen, kindgerechten Brief. Dieser beinhaltet besondere Entwicklungsfortschritte und Stärken des Kindes.

Die Lerngeschichten bringen viele Vorteile mit sich, sowohl für das pädagogische Personal, als auch für die Kinder und Eltern.

Wir legen den Fokus auf ein Kind und seine individuelle Entwicklung, sowie seine Stärken.

Die Kinder erfahren durch sie Wertschätzung und Erfolg, da der einfach formulierte Text und die Fotos ihren Fortschritt für sie greifbar machen.

Auch für Eltern sind Lerngeschichten positiv, da sie einen Einblick in die Entwicklungsschritte und Fähigkeiten ihres Kindes bieten.



Im Kindergarten arbeiten wir zusätzlich mit den Beobachtungsbögen – Perik, Selda, Sismik und einem Entwicklungsbogen

Perik- Positive Entwicklung und Resilienz im Kindergartenalltag

Der Perik-Bogen dient zur Beobachtung der sozial-emotionalen Entwicklung des Kindes.

Er erfasst dabei folgende Kompetenzen:

Konaktfähigkeit, Selbststeuerung/Rücksichtnahme, Selbstbehauptung, Stressregulierung, Aufgabenorientierung und Explorationsfreude

Seldak – Sprachentwicklung und Literacy bei deutschsprachig aufwachsenden Kindern

Seldak ist ein Beobachtungsbogen für die Begleitung der Sprachentwicklung von Kindern, deren Muttersprache Deutsch ist.

Sismik – Sprachverhalten und Interesse an Sprache bei Migrantenkindern in

Kindertageseinrichtungen

Der Sismik-Bogen dient zur Begleitung der Sprachentwicklung von Kindern mit Migrationshintergrund.

Entwicklungsbogen

Unser Entwicklungsbogen hilft uns zudem, die Kindergartenkinder umfassend in allen Entwicklungsbereichen zu beobachten und einzuschätzen. Dieser wird während der gesamten Kindergartenzeit mehrmals ausgefüllt.

Die drei Beobachtungsbögen und der Entwicklungsbogen werden vom Personal der Kindergartengruppen ausgefüllt und geben in Verbindung mit der Beller-Tabelle einen umfassenden Überblick über die Entwicklung des einzelnen Kindes. Dieser Überblick ist die Grundlage für die Entwicklungsgespräche mit den Eltern.



5 Kompetenzstärkung der Kinder im Rahmen der Bildungs- und Erziehungsbereiche

5.1 Angebotsvielfalt – vernetztes Lernen in Alltagssituationen und Projekten im Fokus

Vernetzte Umsetzung der Bildungs- und Erziehungsbereiche in der Kinderkrippe

Umsetzung der Handreichung zum Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplan (Bildung, Erziehung und Betreuung von Kindern in den ersten drei Lebensjahren):

Die sogenannten „Bildungsbereiche“ lassen sich in verschiedene Kategorien einteilen. Im Krippenbereich gilt es die Kinder in deren kognitiven und lernmethodischen Kompetenzen, kommunikativen Kompetenzen, sowie in ihren körperbezogenen Kompetenzen zu stärken. Nachfolgend möchten wir kurz übersichtlich darstellen, was damit im Einzelnen gemeint ist und wie sich diese Bereiche zusammensetzen.

Kinder stärken – Bindung und Beziehung als Voraussetzung für Bildung

Bindung und Beziehung sind die beiden wichtigsten Faktoren in Bezug den Erwerb emotionaler und sozialer Kompetenzen. Die frühkindlichen Erfahrungen in Bezug auf die Qualität der Bindung und Beziehung zwischen dem Kind und seinen Eltern, Familienmitgliedern, Betreuer*innen und anderen Personen seines Umfeldes prägen das Kind sein Leben lang.

Es ist besonders wichtig, dass die Kinder emotionale Sicherheit durch Beständigkeit erfahren und dass die Vertrauenspersonen feinfühlig agieren. Nur so können sich Kinder ohne Angst und Unsicherheit auf neue Menschen und Situationen einlassen.

Wir achten besonders feinfühlig auf die Signale und Bedürfnisse der Kinder und gehen auf diese ein. Wir sind stetiger Ansprechpartner für sie und helfen ihnen, wenn sie unsere Hilfe benötigen. In unserer Kinderkrippe gibt es zudem Regeln, die den Kindern aufgrund ihrer Beständigkeit Orientierung und Sicherheit geben.

Kinder in ihren emotionalen und sozialen Kompetenzen stärken

Wie beschrieben sind die frühkindlichen Erfahrungen eines Kindes in Bezug auf die Bindung und Beziehung zu seinen engsten Bezugspersonen ausschlaggebend für die Entwicklung der emotionalen und sozialen Kompetenzen.

Emotionale Sicherheit, vorhersehbares Handeln, sowie Feinfühligkeit sind auch hier von großer Bedeutung.

Die Gefühle der Kinder werden von uns ernst genommen und wir reagieren feinfühlig auf sie.

Die emotionalen und sozialen Kompetenzen zu stärken ist besonders im Krippenalter wichtig.

Die Kinder lernen in der Gruppe den Umgang mit anderen Kindern und mit ihren erwachsenen Bezugspersonen.

Besonders in Situationen wie dem Ankommen in der Kinderkrippe, dem Wickeln oder dem Mittagsschlaf ist eine einfühlsame, vertrauensvolle Atmosphäre wichtig um dem Kind ein Gefühl der Sicherheit zu geben.



Doch auch im pädagogischen Alltag, im Spiel mit anderen Kindern oder bei pädagogischen Antworten werden die emotionalen und sozialen Kompetenzen der Kinder gefördert (z.B. durch Teilen, gegenseitiges Helfen, Gefühl für Groß und Klein entwickeln, Bedürfnisse mitteilen lernen...). Es ist unsere Aufgabe die einzelnen Kinder individuell zu betrachten und angemessen zu fördern.

Kinder in ihren kommunikativen Kompetenzen stärken

Die kommunikativen Kompetenzen zu fördern ist besonders im Krippenalter von großer Bedeutung. Die Kommunikation mit der Umwelt ist ein grundlegendes Bedürfnis der Kinder. Sein gegenüber zu sehen, zu hören, wahrzunehmen und selbst gesehen, gehört und wahrgenommen zu werden. Es geht hierbei nicht nur um die verbale Kommunikation, sondern auch um die Gestik und Mimik.

Noch bevor die Kinder mit uns verbal kommunizieren können, teilen sie sich mit ihrer Gestik und Mimik mit. Hierfür benötigt das pädagogische Personal eine besondere Feinfühligkeit die Kinder zu verstehen, damit diese sich weiterhin gerne mitteilen und Freude daran haben. Die Kommunikativen Kompetenzen werden beispielsweise gefördert durch individuelle, partizipative Möglichkeiten der einzelnen Kinder sich mitzuteilen (altersgemäße Fragen im Alltag, welche mit „ja“, „nein“ oder durch Deuten beantwortet werden können), Fingerspiele, Lieder, Bilderbuchbetrachtungen, gemeinsame Betrachtung des Portfolios.

Kinder in ihren körperbezogenen Kompetenzen stärken

Kinder haben von Geburt an das Bedürfnis nach Bewegung. Greifen, sich Drehen, Krabbeln, Sitzen, Stehen und schließlich Laufen lernen erlernen die Kinder grundsätzlich innerhalb der ersten eineinhalb Lebensjahre. Es ist unsere Aufgabe dieses Bedürfnis der Kinder nach Bewegung zu sehen und zu fördern.

Für die grobmotorische Entwicklung sind vor allem unser Turnraum und unser Garten ausgestattet. Die Kinder haben im Garten die Möglichkeit zu Schaukeln, zu Rutschen, mit Rutschfahrzeugen zu fahren, zu Wippen oder im Sandkasten zu graben und zu spielen. In der Turnhalle finden sowohl freie als auch angeleitete Angebote statt.

Die Kinder erhalten hier verschiedene Materialien, mit denen sie frei experimentieren dürfen oder angeregt werden bestimmte Bewegungen spielerisch nachzumachen. Auch Bewegungsbaustellen zum Klettern, Herunterspringen oder Krabbeln werden den Kindern angeboten.

Kinder in ihren kognitiven und lernmethodischen Kompetenzen stärken

Die kognitiven und lernmethodischen Kompetenzen sind besonders bedeutsam, da sie für den Erwerb weiterer Kompetenzen die Basis bilden.

Zu Ihnen gehören die differenzierte Wahrnehmung, Problemlösekompetenz, Gedächtnis und Aufmerksamkeit, Denkfähigkeit und Kreativität.

Alle diese Fähigkeiten erlernen die Kinder vor allem in Alltagssituationen, wenn ihnen genug Zeit und Raum zum eigenständigen Explorieren gegeben wird.

Zu diesen Alltagssituationen zählen unter anderem das Freispiel und das Spielen im Garten.



Hier verinnerlichen die Kinder beim wiederholten Bauen eines Turmes oder eines Puzzles wie ihnen dies am besten gelingt. Jedes Erfolgserlebnis speichert das Kind ab und kann nach mehrmaliger Übung bald routiniert handeln. Auch in unserem Morgenkreis werden die Kinder motiviert mitzumachen und nachzudenken. Wir singen gemeinsam unser Begrüßungslied, schauen anhand von Fotos der Kinder nach, wer heute in der Kinderkrippe ist und zählen diese anschließend gemeinsam.

Das Anschauen von Bilderbüchern fördert die kognitiven Kompetenzen der Kinder ebenfalls. Die bekannten Begriffe den Bildern zuordnen, bestimmte Abbildungen suchen und zeigen, oder bei einfachen Geschichten zuhören und einfach Fragen zu diesen zu beantworten.

Kinder in ihrem positiven Selbstkonzept stärken

Die Förderung aller vorhergehenden Kompetenzen ist ausschlaggebend für die Entwicklung des positiven Selbstkonzepts eines Kindes. Durch die Stärkung aller Kompetenzen, die sichere Bindung zu den Bezugspersonen, sowie deren feinfühliges Reagieren auf die Signale des Kindes, nimmt dieses sich als wertvoll wahr. Es erlebt sich als selbstwirksam und hat Vertrauen in sich und seine Fähigkeiten. Wir achten auf die einzelnen Kinder und bieten ihnen Situationen, in denen sie ihre Selbstwirksamkeit erleben können und stärken dadurch ihr Selbstwertgefühl. Dies geschieht in Alltagssituationen wie dem An- und Ausziehen. Hier können die Kinder ihren Fähigkeiten entsprechend Helfen, werden dabei von uns motiviert und wir freuen uns gemeinsam, wenn das Kind etwas geschafft hat. Auch beim Spielen, Bauen von Türmen, Puzzles zusammensetzen, Essen oder Trinken bekommen die Kinder von uns Raum und Zeit, um selbst auszuprobieren und die Abläufe zu wiederholen. Durch mehrmaliges Üben bestimmter Abläufe werden die Kinder immer selbstsicherer, haben Erfolgserlebnisse und stärken ihr Vertrauen in sich selbst.

Vernetzte Umsetzung der Bildungs- und Erziehungsbereiche im Kindergarten

Die einzelnen themenbezogenen Bildungsbereiche sind im Kindergarten, dem Alter entsprechend, differenzierter aufgeteilt. So gliedern sich die themenbezogenen Bildungs- und Erziehungsbereiche gemäß Bayerischem Bildungs- und Erziehungsplan (BEP) folgendermaßen: „Werteorientiert und verantwortungsvoll handelnde Kinder“, „Sprach- und medienkompetente Kinder“, „Fragende und forschende Kinder“, „Künstlerisch aktive Kinder“, sowie „Starke Kinder“. Nachfolgend möchten wir kurz übersichtlich darstellen, was damit im Einzelnen gemeint ist und wie sich diese Bereiche zusammensetzen.

Die Bereiche werden zwar einzeln erläutert, jedoch überschneiden sich deren Inhalte mit denen der anderen.



Werteorientiert und verantwortungsvoll handelnde Kinder

Werteorientierung und Religiosität

Aufgrund unseres kirchlichen Trägers und unseres Glaubens werden die Feste des kirchlichen Jahreskreises in unser Kita-Jahr miteingebunden. Wir feiern diese mit einem Familiengottesdienst oder einer hausinternen Andacht. Diese werden von unserem Kindergottesdienststeam erarbeitet. Zu diesen Festen kommt auch der Pfarrer der Gemeinde, oder der Pater.

Den Kindern werden wichtige Inhalte und Werte des christlichen Glaubens kindgerecht vermittelt. Dabei sollen sie nicht nur ihre eigene Religion kennenlernen, sondern auch erfahren, dass es verschiedene Religionen gibt. Die Kinder sollen offen sein für den Glauben anderer und ihnen mit Toleranz und Achtung gegenüberstehen.

Vor kirchlichen Festen werden die Kinder anhand von Bilderbüchern oder durch freie Erzählungen mit Bildern eines Kamishibai an den Inhalt der Geschichte herangeführt. Wir geben ihnen Zeit zum Hinterfragen und Nachfragen. Zur Vorbereitung eines Festes gehört auch, dass wir mit den Kindern Lieder, Fingerspiele oder Gedichte zum jeweiligen Fest lernen und zum Beispiel für St. Martin auch eine Laterne gebastelt wird.

Emotionalität, soziale Beziehungen und Konflikte

Für die sozialen Beziehungen eines Kindes, also auch für seine Freundschaften ist es von großer Bedeutung, dass es kontakt- und beziehungsfähig ist. Hierzu gehört, dass die Kinder lernen miteinander zu kommunizieren und sich in andere hineinzuversetzen (Einfühlungsvermögen). Die Kinder dürfen ihre eigenen Interessen, Bedürfnisse und Standpunkte vertreten und sollen dabei auch das Verständnis und die Rücksichtnahme für die Bedürfnisse der anderen Kinder erlernen. Sie sollen sich über ihre eigenen Gefühle und über die Gefühle ihrer Mitmenschen bewusst sein.

Es ist unabdingbar, dass es unter Kindern auch zu Konflikten kommt. Verschiedene Arten der Konfliktlösung zu erfahren ist daher außerordentlich wichtig.

Wir beobachten die Kinder in ihrem Sozialverhalten untereinander und helfen ihnen, wenn sie unsere Unterstützung benötigen. Wir schaffen Raum und Zeit, damit die Kinder ihre eigenen Interessen und Bedürfnisse wahrnehmen und ausleben können.

Außerdem helfen wir Konflikte zu lösen und zeigen den Kindern verschiedene Möglichkeiten diese zu beseitigen, wie zum Beispiel das andere Kind zu trösten, sich zu entschuldigen, oder einen Kompromiss zu finden.

Sprache- und medienkompetente Kinder

Sprache und Literacy

Die Sprache ist für das Leben der Kinder von zentraler Bedeutung. Sich mitteilen zu können und miteinander austauschen zu können ist für alle sozialen Beziehungen notwendig.

Wir möchten, dass die Kinder Freude am Kommunizieren haben, ihre Bedürfnisse äußern können, sowie Konflikte verbal lösen können. Es gehört außerdem dazu, dass die Kinder lernen zuzuhören, das Gehörte zu verinnerlichen, wiederzugeben, oder in Gespräche darauf reagieren zu können.



Zudem sind die Sprache und das Sprachverständnis auch im Hinblick auf den Übertritt in die Schule sehr wichtig. Die Kinder entwickeln im Laufe der Zeit die phonologische Bewusstheit (die Fähigkeit, die sprachlichen Lautstrukturen zu erkennen und zu unterscheiden).

Durch Spiele, Geschichten, Lieder oder auch Gedichte möchten wir die Freude der Kinder an der Sprache wecken. Einfache Geschichten nachzuerzählen, passende Reime zu finden, oder zwei Begriffe mit demselben Anfangsbuchstaben zu finden bedarf Übung.

Durch ein vielfältiges Angebot an Büchern (Geschichtenbücher, Wissensbücher,..) sollen die Kinder Interesse an diesen, an der Schrift und am Schreiben entwickeln.

Informations- und Kommunikationstechnik, Medien

Heutzutage ist der Umgang mit Medien für viele Kinder Alltag. Wir möchten den Kindern den Umgang mit verschiedenen Medien und deren Benutzung zeigen, wodurch die Kinder Interesse an Medien, also an Informations- und Kommunikationstechnik entwickeln.

Jede Gruppe ist mit einer Tonie-Box ausgestattet. Diese ist für die Kindergartenkinder frei zugänglich. Die Kinder haben so die Möglichkeit in der Lesecke nicht nur Bücher anzuschauen, sondern sich auch Hörspiele anzuhören.

Zudem dürfen die Kinder gelegentlich mit einer Kamera fotografieren, wenn sie zum Beispiel ein besonderes Bauwerk für ihr Portfolio festhalten möchten.

Sollte die Kinder uns Fragen stellen, welche wir nicht beantworten können, so verwenden wir neben Büchern gelegentlich natürlich auch das Internet.

Ist es uns ein großes Bedürfnis den Kindern beizubringen, dass nicht alles was im Internet zu finden ist gut und auch die Realität ist.

Fragende und forschende Kinder

Mathematik

Die Mathematik finden wir in viele Situationen unseres Gruppenalltags. Die Kinder lernen Zahlen, Mengen, Größen und Formen zu erkennen und wahrzunehmen. So üben sie spielerisch das Zuordnen von Objekten, das Einstellen des Kalenders und lernen das Messen und Wiegen kennen.

Wir haben eine große Auswahl an verschiedenen Spielen zur Übung der Erkennung und Zuordnung von Farben und Formen. Formen finden sich auch im Alltag wieder, zum Beispiel beim Stellen eines Stuhlkreises. Im Morgenkreis dürfen die Kinder abwechselnd „Morgenkreiskind“ sein. Dies bedeutet, dass das jeweilige Kind alle Kinder zählen und zudem den Wandkalender einstellen darf. Dieser besteht aus dem Wochentag, dem genauen Datum und einem Bild der Jahreszeit. Hier lernen die Kinder mit der Zeit mit welchem Buchstaben welcher Wochentag beginnt und finden diesen unter den anderen Tagen heraus. Das Bild zeigt typische Begebenheiten jeder Jahreszeit, wodurch die Kinder auch dies erkennen können.



Naturwissenschaft und Technik

Wir möchten, dass die Kinder sich auch mit ihrer Umgebung außerhalb des Kinderhauses beschäftigen und Wissen aneignen. Hierfür gehen wir mit den Kindern viel in den Garten und haben auch einmal in der Woche einen Waldtag. Naturmaterialien kennenlernen und benennen, sowie Veränderungen in der Natur und auch im Wetter zu erkennen sind wichtige Inhalte. So dürfen die Kinder auch einmal bei Regen nach Draußen und in Pfützen springen, oder bestimmte Naturmaterialien, die auf dem Boden liegen wie bei einem Zuordnungsspiel sammeln. Zu Naturwissenschaft und Technik gehören aber auch Experimente. Je nachdem wie intensiv die Kinder ein Thema beschäftigt, werden daraus auch größere Projekte. Welche Eigenschaften haben verschiedene Stoffe, gasförmig, flüssig, oder fest? Dies lässt sich durch Experimente gut veranschaulichen, doch auch im Alltag erleben wir dies immer wieder. Beobachten wie das Wachs einer Kerze schmilzt, den Dampf sehen, wenn wir Wasser für den Tee kochen, oder der Schnee im Winter, der in unseren Händen schmilzt. So lernen die Kinder spielerisch immer mehr. Kinder konstruieren gerne mit verschiedenen Materialien. Wir tauschen von Zeit zu Zeit das Konstruktionsmaterial in den Gruppen, damit die Kinder wieder neu überlegen müssen, wie sie ihre Vorstellungen umsetzen können. Im Gruppenalltag geht natürlich immer wieder etwas zu Bruch und muss repariert werden. Wir zeigen den Kindern verschiedene Möglichkeiten hierfür. Eine Schraube festziehen, ein Tier aus Holz kleben, oder einfach nur Batterien wechseln.

Umwelt

Neben der Achtung der eigenen Interessen, der eigenen Religion und der eigenen Bedürfnisse, sowie der Toleranz gegenüber der unserer Mitmenschen, möchten wir die Kinder auch für unsere Umwelt sensibilisieren.

Die Kindern haben im Garten und an den Waldtagen die Möglichkeit die Natur mit allen Sinnen zu erfahren. Wie verändern sich die Bäume im Laufe des Jahres? Welche Tiere können wir entdecken? Welche Blumen blühen in den Gärten oder im Wald und wie gehe ich verantwortungsvoll mit diesen Dingen um?

Die Kinder sind fasziniert von all den schönen Dingen, die unsere Natur zu bieten hat und würden am liebsten alles mit nach Hause nehmen, um es ihren Eltern und Geschwistern zu zeigen. Doch wir möchten die Natur so hinterlassen, wie wir sie vorgefunden haben. Pflanzen dürfen angeschaut und vorsichtig berührt werden. Manch ein Gänseblümchen wird gepflückt und verschenkt, doch auch hier merken die Kinder schnell, diese immer weniger werden, je mehr sie pflücken (Mengen erfassen).

Tiere dürfen ebenfalls beobachtet werden und der ein oder andere Käfer krabbelt auch mal über die Hand eines Kindes. Doch anschließend darf der Käfer wieder dorthin zurück, wo wir ihn gefunden haben. Denn dort ist sein Zuhause.

Den Kindern soll das Bewusstsein vermittelt werden, dass Tiere auch Lebewesen sind, die an bestimmten Orten wohnen und wir sie daher auch an diesen lassen.



Künstlerisch aktive Kinder

Ästhetik, Kunst und Kultur

Die Kinder beschäftigen sich gerne künstlerisch in unseren Nebenräumen. Wir stellen ihnen verschiedene Materialien zur Verfügung, damit sie ihre Kreativität ausleben können.

Es gibt Ausmalbilder, Mandalas, Malpapier, buntes Tonpapier, Kleber, Scheren und viele weitere Materialien mit denen die Kinder basteln können.

Damit die Sie wissen, welche Mal- und Gestaltungstechniken es gibt, bieten wir ihnen hierzu verschiedene Handlungseinheiten an. So wir aus der Klatschtechnik ein schöner Schmetterling, aus dem Kartoffeldruck eine Nikolaus, oder aus der Spritztechnik eine schöne Laterne. Die Kinder erhalten gelegentlich auch die Möglichkeit sich mit Fingerfarben auszutoben und auf einem großen Blatt Papier gemeinsam zu malen, ob mit Pinseln, Schwämmen oder mit den Fingern.

Wir schätzen die Werke der einzelnen Kinder und achten darauf, dass die auch die Werke der anderen wertschätzen. Jedes Kind hat seine eigene Art sich künstlerisch auszudrücken und jedes Bild ist auf seine eigene Art und Weise schön.

Nicht zu vergessen sind auch die verschiedenen Formen des Theaterspiels. Jedes Jahr zu St. Martin führen die Vorschulkinder das Martinsspiel in der Kirche vor. Hierfür besprechen sie welche Rolle sie übernehmen möchten, welches Kostüm sie dafür benötigen und lernen gemeinsam ihren Text. Auch das Kasperltheater an Fasching begeistert die Kinder sehr. So üben sie sich anschließend selbst darin und verteilen hierfür sogar gebastelte Eintrittskarten.

Musik

Musik begeistert, steckt andere zum Mitmachen an und verbindet dadurch.

Wir zeigen den Kindern verschiedene Musikstile, bringen ihnen den Umgang mit verschiedenen Instrumenten bei und lernen ihnen eine Vielzahl an Liedern.

Hierbei lernen die Kinder auch sich auf die Musik zu konzentrieren und genau hinzuhören. So bekommen sie zudem ein Gefühl für Rhythmus. Im Alltag, zum Beispiel in unserem Morgenkreis, sowie an Festen und Feiern binden wir die Musik mit ein (ein Laternentanz an St. Martin, eine Klanggeschichte zum Thema Ernte-Dank, wie alles wächst, unser gemeinsames Adventsstündchen zur Weihnachtszeit,..).

Durch die Tonie-Boxen in den Gruppen haben die Kinder auch jederzeit die Möglichkeit Lieder anzuhören. Diese nutzen sie in der Lesecke oder auch neben dem Malen sehr gerne. Gemeinsam haben wir viel Freude am Singen und Musizieren und Ende Jahres sogar einen kleinen Auftritt am Weihnachtsmarkt in Wolfsegg.



Starke Kinder

Bewegung, Rhythmik, Tanz und Sport

Kinder haben einen natürlichen Bewegungsdrang und wir bieten ihnen die Möglichkeit diesen im Kindergarten auszuleben. Sie bekommen die Gelegenheit ihre körperlichen Grenzen und ihre grob- und feinmotorischen Fähigkeiten kennenzulernen und zu erweitern. Zudem lernen sie sich und ihren Körper kennen und einzuschätzen. Durch Bewegungsangebote werden das körperliche und psychische Wohlbefinden der Kinder gesteigert und die erfahren in der Gruppe Teamgeist und Kooperation.

Im Garten können sich die Kinder austoben, laufen, klettern, Fahrzeuge fahren, wippen oder auch schaukeln. Sie können hier ihrem Bewegungsdrang nachkommen, wie sie es gerade möchten. In den Turnstunden lenken wir die Bewegungen der Kinder und erhalten ein umfassendes Bild ihrer Fähigkeiten. So können wir die Bewegungsbaustellen mal einfach und mal etwas schwieriger gestalten. Wir haben unseren Turnraum mit verschiedenen Materialien ausgestattet, zum Beispiel einer Boulder-Wand, eine Sprossenwand, zwei Langbänken, Turnringen und einem Trapez. Zudem haben wir zwei Sprungkästen, an denen eine Rutsche und eine Leiter eingehängt werden können und für noch mehr Spaß gibt es ein Bällebad.

Gesundheit

Die Gesundheit bezieht sich auf das körperliche, geistige und seelische Wohlbefinden der Kinder. Es ist wichtig den Kindern ein Bewusstsein für ihre Gesundheit beizubringen. Das Wissen über eine gesunde Ernährung, Körperpflege, sowie Hygiene und auch die Zubereitung gesunder Speisen. So haben wir einmal im Monat die gemeinsame, gesunde Brotzeit. Hier bringt jedes Kind Lebensmittel mit, die als Buffet für alle Kinder angerichtet werden. An Ernte-Dank gehen wir auf die Bedeutung und Notwendigkeit von Obst und Gemüse und allen Lebensmitteln ein. Auch hier hat jede Gruppe ein Körbchen, in welches die Kinder Obst und Gemüse hineinlegen. Diese werden gemeinsam zu einer gesunden Mahlzeit verarbeitet. Zur Gesundheit gehört, wie bereits erwähnt, auch das geistige und seelische Wohlbefinden. Diese wird von der sozialen Umwelt der Kinder stark beeinflusst. Wir möchten Ihnen daher Strategien für den Umgang mit Stress oder negativen Emotionen beibringen. Jedes Kind benötigt individuelle Strategien, z.B. austoben, laut schreien, in einen Sitzsack boxen, eine Umarmung, ein Moment Ruhe,...

Das Bewusstsein über die eigene Intimsphäre zu entwickeln ist ein sehr bedeutsamer Aspekt. Jeder darf für sich selbst entscheiden, was für einen in Ordnung ist, oder nicht (Möchte ich von der Erzieherin gewickelt werden? Möchte ich, dass ein andere Kind mich umarmt? Möchte ich, dass ich beim Trösten umarmt werde? Möchte ich, dass mir jemand beim Einschlafen die Hand hält? ...). Dazu gehört auch „Nein“ sagen zu lernen, wenn man etwas nicht möchte.



Projekte in der Kinderkrippe und im Kindergarten

Projekte ergeben sich, wenn Kinder ein bestimmtes Thema fasziniert und sie immer mehr Fragen dazu stellen. Im Kindergarten dürfen die Kinder mitentscheiden, welche Inhalte sie zu ihrem gewünschten Thema gerne genauer kennenlernen möchten.

So hatten wir bereits ein Projekt zum Thema Vögel mit einem Besuch in der Vogelstation Regenstauf als krönenden Abschluss, ein Projekt zum Thema Feuerwehr, nach unsere Evakuierungsübung, oder in der Kinderkrippe auch schon einmal ein Projekt zum Thema: Wie entsteht ein Schmetterling.

So entstehen Projekte im Alltag mit den Kindern, durch Hinhören, was sie interessiert und aufgreifen des Themas.

Nur ein Projekt wir von uns alle drei Jahre vorgegeben:

Die Spielzeugfreie Zeit

Das Projekt Spielzeugfreie Zeit ist das Einzige, welches von uns als Personal vorgegeben wird. Dieses findet bei uns alle drei Jahre für drei Monate statt.

Wir stellen den Kindern das Projekt kindgerecht vor und erläutern ihnen, wie der Ablauf sein wird. Die Spielsachen werden nach und nach in den „Urlaub“ geschickt. Sie werden in einem Koffer oder in Kisten verpackt und von uns verräumt.

Dabei dürfen die Kinder innerhalb einer Woche entscheiden, welche Materialien nacheinander in den Urlaub fliegen. In der Anfangszeit des Projektes kann es zu Langeweile bei den Kindern kommen, da diese ohne vorgefertigtes Spielmaterial oft nicht wissen, was sie machen können. Doch mit der Zeit entwickeln sie Ideen, klettern auf die Stühle und Tische, bauen Höhlen mit Decken und Kissen und erschaffen unvergessliche Momente miteinander. Die Kinder haben in dieser besonderen Zeit die Möglichkeit ihre Kreativität und ihre Fantasie neu aufleben zu lassen und auszuleben. Es ist erstaunlich welche Ideen sie im Laufe des Projekts entwickeln.



6 Kooperation und Vernetzung – Anschlussfähigkeit und Bildungspartnerschaften unserer Einrichtung

6.1 Bildungs- und Erziehungspartnerschaften mit den Eltern

Was ist das Besondere an unserer Arbeit mit den Eltern?

- Wir begegnen den Eltern als kompetenter Partner in gemeinsamer Verantwortung für das Kind.
- Wir nehmen die Eltern ernst und unterstützen sie bei der Erziehung.
- Wir sehen die Mitwirkung der Eltern an den Bildungs- und Erziehungsprozessen in der Kita als selbstverständlich an.
- Wir tauschen uns mit den Erziehungsvorstellungen der Eltern aus und setzen sie zum Wohle des Kindes ein.
- Wir legen Wert auf eine partnerschaftliche Zusammenarbeit mit den Eltern, damit das Kind ideale Entwicklungsbedingungen vorfindet.
- Wir wünschen uns, dass das Kind diese positive Einstellung zueinander erlebt und so erfährt, dass beide Seiten zum Wohle des Kindes handeln, sich ergänzen und bereichern.
- Wir leben einen offenen Umgang mit Respekt, Toleranz und Ehrlichkeit liegen uns am Herzen.

Erste Kontaktaufnahme:

- Anmeldegespräch/Anmeldung/Anmeldetag
- Im Kindergarten: Schnuppertag für Eltern und Kind
- Kennenlern-Infoabend für die neuen Eltern

Wir halten den Kontakt zu den Eltern aufrecht durch:

- Täglichen, persönlichen Kontakt bei Tür- und Angelgesprächen, wobei aktuell aufgetretene Fragen oder Probleme geklärt werden.
- Wir schaffen den täglichen Einblick in den Tag der Kinder und Transparenz unserer pädagogischen Arbeit, durch Dokumentationen in Form von Tages- und Wochenplänen.
- Aushänge an der Infotafel im Eingangsbereich informieren über aktuelle Anlässe, genauso wie ein Kalender in dem Schließtage, Veranstaltungen und Aktivitäten angezeigt werden.
- Es kann auch der digitale Weg genutzt werden. Jede Gruppe verfügt über eine separate E-Mail-Adresse, dessen Postfach wir täglich überprüfen.
- Über unsere Kita-Info-App bleiben wir im direkten Austausch mit den Eltern und können dadurch unmittelbar und zeitgemäß die Eltern mit Elternbriefen und Informationen auf dem Laufenden halten.
- Entwicklungsgespräche finden einmal jährlich statt.
- Eine Themenmitbestimmung bei angebotenen Elternabenden ist möglich.
- Durch jährliche Bedarfsumfragen und Fragebogenaktionen überprüfen und evaluieren wir unsere pädagogische Arbeit.



Eltern als Partner und Mitgestalter

Wir festigen die Zusammengehörigkeit durch:

- Gemeinsames Feiern von Festen, z.B. Familiengottesdienste, St. Martin, Weihnachtsfeiern, Faschingsveranstaltungen, Muttertag, Vatertag, Familientag, Sommerfest, Pfarrfest.
- Ausflüge, Wanderungen und Besichtigungen
- Gartenaktionen und Bastelabende, wobei der persönliche Austausch hierbei im Vordergrund steht.
- Engagement im Elternbeirat, hier besteht die Möglichkeit der aktiven Mitgestaltung des KITA-Geschehens.

Partizipation der Eltern

Wir pflegen mit den Eltern eine offene und vertrauensvolle Bildungs- und Erziehungspartnerschaft. Die Eltern sind die Hauptverantwortlichen für die Bildung und Erziehung ihres Kindes. Unser Haus für Kinder arbeitet familienergänzend und steht den Eltern in allen Erziehungsfragen beratend zur Seite. Ein regelmäßiger Austausch ist die Grundlage für eine vertrauensvolle Kooperation. Diese schafft die Basis für eine gesunde und kindgerechte Entwicklung. (Eltern fühlen sich wohl – Kinder fühlen sich wohl. Keine Bildung ohne Bindung)

Mitwirkung der Eltern

Außerdem haben die Eltern die Möglichkeit, sich beispielsweise im Elternbeirat zu engagieren und dadurch das Geschehen im Kinderhaus aktiv mitzugestalten.

„Art. 14 des Bayerischen Kinderbildungs- und -betreuungsgesetzes (BayKiBiG) bestimmt, dass zur Förderung der besseren Zusammenarbeit von Eltern, pädagogischem Personal und Trägern in jeder Kindertageseinrichtung ein Elternbeirat einzurichten ist.“ – Dies hat das Bayerische Staatsministerium so dargelegt.

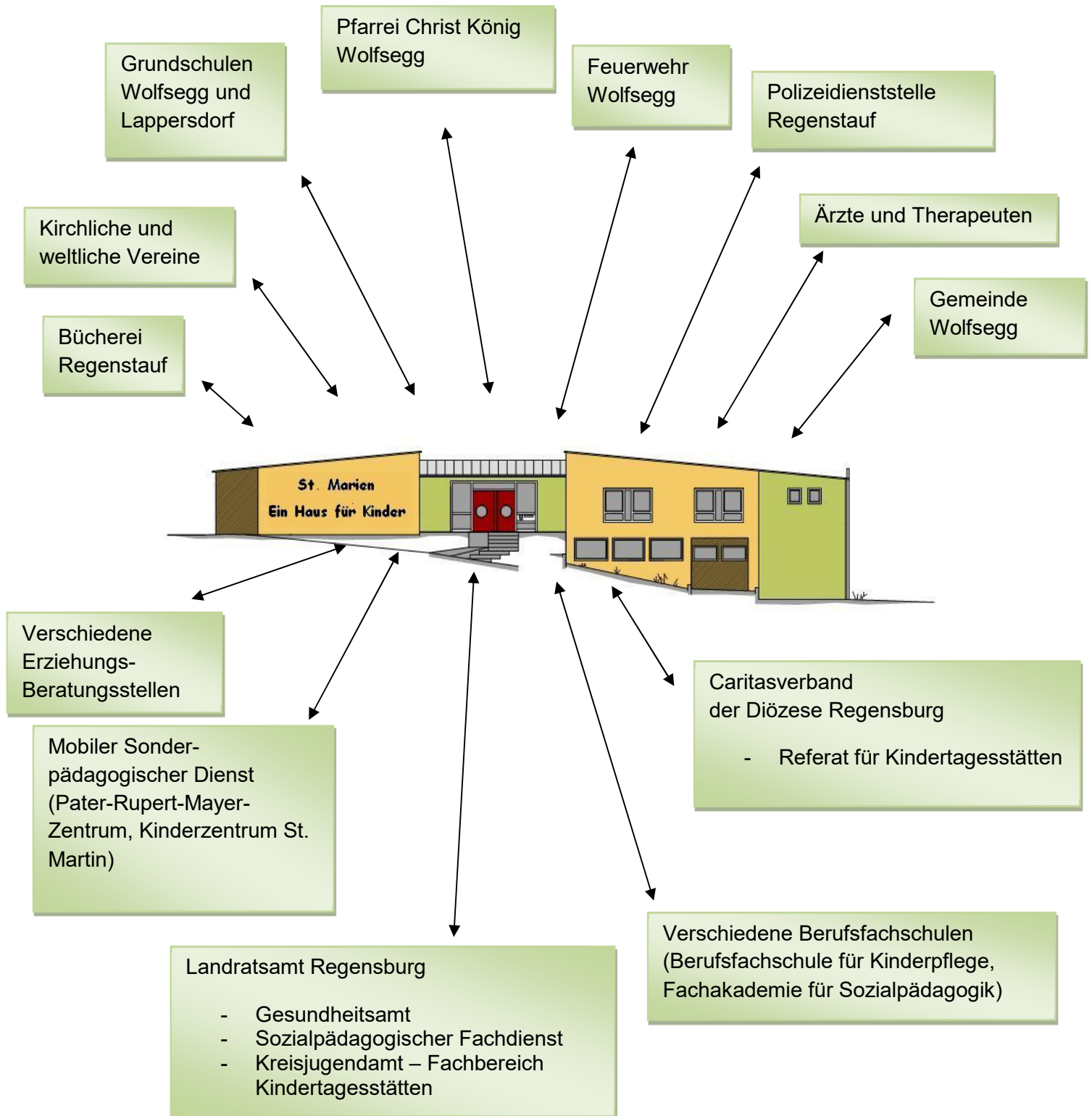


6.2 Bildungspartnerschaften mit außerfamiliären Partnern

Multiprofessionelles Zusammenwirken mit psychosozialen Fachdiensten

Kooperation mit Kindertagespflege, anderen Kitas und Schulen

Öffnung nach außen – unsere vielfältigen Partner im Gemeinwesen





6.3 Soziale Netzwerkarbeit bei Kindeswohlgefährdungen

Im Folgenden wird unsere Vorgehensweise in Bezug auf Kindeswohlgefährdungen beschrieben.

Wir unterscheiden zwischen einer drohenden Kindeswohlgefährdung und einer akuten Kindeswohlgefährdung.

Bei einer drohenden Kindeswohlgefährdung beobachten und dokumentieren wir Auffälligkeiten detailliert und aktuell. Die Beobachtungen werden auch an die Leitung weitergegeben, um gemeinsam das weitere Vorgehen zu besprechen.

Sollte sich der Verdacht einer Kindeswohlgefährdung verhärtigen, so informieren wir den Träger und treten mit der insoweit erfahrenen Fachkraft Frau Weiherer Gießbeck in Verbindung. Gemeinsam wird das weitere Vorgehen besprochen.

Die Eltern werden zu einem Elterngespräch eingeladen, bei dem wir unsere Dokumentationen besprechen und nach einer Lösung suchen.

Sollten die Eltern deutliche Bereitschaft zeigen die gemeinsamen Lösungsvorschläge (zum Beispiel sich an eine Erziehungsberatungsstelle zu wenden) umzusetzen, so werden diese wiederum mit dem Träger und Frau Weiherer Gießbeck besprochen.

Zeigen die Eltern jedoch keine Einsicht oder tritt keine Besserung der Vorfälle ein, so wird nach erneuter Rücksprache das zuständige Jugendamt hinzugezogen.

Bei einer akuten Kindeswohlgefährdung – wenn ein Kind mit einer schweren Verletzung in die Einrichtung kommt – so werden die Eltern gefragt, woher diese stammt.

Entweder direkt, wenn das Kind gebracht wird und die Verletzung sichtbar ist, oder sobald die Verletzung entdeckt wurde.

Wenn die Erklärung der Eltern für die Verletzung dennoch offene Fragen lässt und daher nicht ausreicht, so wird umgehend die Leitung informiert, welche sich mit dem Träger und mit der insoweit erfahrenen Fachkraft Frau Weiherer Gießbeck in Verbindung setzt.

Sollte diese uns raten das Jugendamt zu informieren, so geschieht dies ebenfalls unverzüglich.



7 Unsere Maßnahmen zur Qualitätssicherung

Wir verpflichten uns zur ständigen Überprüfung und Weiterentwicklung des Gesamtangebotes und dessen kontinuierlicher Anpassung an den vorhandenen Bedarf mit dem Ziel, adäquat und zeitnah auf veränderte Anforderungen zu reagieren.

Wir sichern unseren hohen Qualitätsanspruch besonders durch:

- Selbstreflexion jedes Einzelnen
- Teamreflexion
- Fallbesprechungen
- Kollegiale Beratung
- Jährliche Elternbefragungen
- Kinderbefragungen
- Jährliche Mitarbeitergespräche
- Regelmäßige Fortbildungen der Mitarbeiter
- Fachliche Qualifikation der Mitarbeiter
- Positive Teamatmosphäre

Beschwerdemanagement

Wir nehmen Beschwerden, egal ob von Kindern, von Eltern oder den MitarbeiterInnen stets ernst. Durch Beschwerden werden wir auf Missstände in unserer Arbeit hingewiesen und können diese reflektieren und ggf. überarbeiten. Durch einen achtsamen Kontakt zwischen Eltern und Team und eine offenen Fehlerkultur stärken wir unsere Bildungs- und Erziehungspartnerschaft. In jährlichen Elternbefragungen haben alle Eltern außerdem die Möglichkeit, Beschwerden und Verbesserungen anonym vorzubringen. Dadurch sichern wir unseren Qualitätsanspruch und können unser Angebot ständig überprüfen und weiterentwickeln.

Ansprechpartner:

Träger- Verwaltungsleitung: Frau Hartmannsgruber

Telefonnummer: 0941-640811-30

E-Mail: b.hartmannsgruber@caritas-kitas.de

Leitung: Julia Mittermeier

E-Mail: j.mittermeier@caritas-kitas.de

Stellvertretende Leitung: Laura Siegert

Sowie das gesamte pädagogische Personal des Kinderhauses

Elternbeirat: elternbeirat@hausfuerkinder.de



7.1 Weiterentwicklung unserer Einrichtung – geplante Veränderungen

Aktuelle Planungen:

Straßenschuhfreies Kinderhaus

Bereits von Beginn an durfte der Bereich der Kinderkrippe nur ohne Straßenschuhe betreten werden. Da unsere Kindergartenkinder tagsüber gruppenübergreifend auf unserem Spielflur spielen dürfen, haben wir uns dazu entschieden, dass auch der Kindergartenbereich nur noch ohne Straßenschuhe betreten werden soll.

Hierfür haben wir Teppiche im Eingangsbereich angeschafft, auf denen die Eltern und Kinder ihre Schuhe ausziehen können. Alternativ stehen den Eltern auch Schuhüberzieher zur Verfügung. Des Weiteren werden Schuhständer für die Kinder angeschafft, damit diese ihre Schuhe gleich nach dem Ausziehen aufhängen können.

Dadurch soll das Kinderhaus in den Spielbereichen aller Kinder sauber gehalten werden.

8 Einrichtungsspezifische Regelungen

8.1 Medikamentengabe

Medikamente werden bei uns im Kinderhaus in der Regel nicht verabreicht.

In besonderen Fällen (zum Beispiel chronisch erkrankten Kindern) ist es möglich, dass den Kindern Medikamente während ihrer Betreuungszeit verabreicht werden.

Voraussetzung hierfür ist eine ärztliche Verordnung und eine schriftliche Vereinbarung zwischen den Eltern und der Leitung.

Über unser System „adebis“ können wir den Eltern eine entsprechenden Vordruck zur Vorlage bei ihrem Kinderarzt aushändigen.



Schlusswort

*„Kinder sollten mehr spielen, als viele Kinder es heutzutage tun.
Denn wenn man genügend spielt, solange man klein ist,
dann trägt man Schätze in sich herum,
aus denen man später sein Leben lang schöpfen kann.
Dann weiß man, was es heißt,
in sich eine warme, geheime Welt zu haben,
die einem Kraft gibt, wenn das Leben schwer wird.
Was auch geschieht, was man auch erlebt,
man hat diese Welt in seinem Inneren,
an die man sich halten kann.“*

~Astrid Lindgren~

Diese Konzeption wird von unserem Team regelmäßig überarbeitet und weiterentwickelt. Sie versteht sich nicht als starres Regelwerk und wurde deshalb offen formuliert, um sich an aktuelle Rahmenbedingungen jederzeit anpassen zu können. Für Ideen und Anregungen sind wir jederzeit offen.

Danke für Ihr Interesse an unserem Haus für Kinder.



Unterschrift Leitung

Unterschrift Träger